

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 RM. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,30 RM., bei Postbestellung 3 RM. Größtlich 2000 Hefen. Alle Verkauftagen sind mit dem Inhalt versehen. Die Abrechnung erfolgt am Ende des Monats. Die Abrechnung erfolgt am Ende des Monats. Die Abrechnung erfolgt am Ende des Monats.



Wilsdruffer Tageblatt Nr. 101. — 86. Jahrgang. Telegr.-Abz.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2640. Montag, den 2. Mai 1927.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 101. — 86. Jahrgang. Telegr.-Abz.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2640. Montag, den 2. Mai 1927

Rußland geht nach Genf.

Eine ziemlich überraschende Kunde für die politische Welt kam aus Moskau. Die Sowjetregierung hat sich entschlossen, an der am 4. Mai beginnenden Weltwirtschaftskonferenz in Genf teilzunehmen, und hat bereits die Mitglieder der nach der Schweiz zu entsendenden Kommission ernannt. Als Vorsitzender wird Ostfink fungieren, Mitglieder sind Solonitow, Chinschul und Lepie. Der Kommission werden als Sachverständige fünf Personen beigegeben, unter ihnen der Professor Berga, die Herren Greben, Kaufmann und Stein, der gleichzeitig die Sekretärgehalte wahrnehmen wird.

Bedeutet das eine grundsätzliche Schwänkung der bisherigen russischen Politik? Eine Umkehrung der Sowjetunion in ihrem bisherigen Verhalten zum Völkerbund? Darüber läßt sich noch keine Klarheit gewinnen. Während man in Paris wissen will, in Moskau bestehe die Absicht, auch zu der vorbereitenden Abrüstungskonferenz, die im Herbst ihre Beratungen wieder aufnehmen soll, einen Vertreter zu entsenden und überhaupt beim Völkerbund einen ständigen Beobachter zu halten, wird von anderer Seite, und zwar aus Moskau selbst, gemeldet, der letzte Entschluß sei keineswegs als Annäherung an den Völkerbund zu betrachten, die Sowjetregierung an den Völkerbund gar nicht daran, die Frage des Eintritts in den Völkerbund auch nur zu erörtern. Trotzdem kann man derartigen Behauptungen mit einigen Zweifeln gegenübersehen. Die bisherige Linie Moskaus hat in der gegenwärtigen Lage doch derartige Widersprüche gefunden, daß man wohl an gewisse Bedenken glauben kann, die in Rußland aufgeworfen sind und drängen an eine Verichtigung der fruchtlosen Idee der Vereingung gemahnen.

Wahrscheinlich ist es jedenfalls, daß die kürzliche Einigung mit der Schweiz wegen des alten Streitess um den Borowitski-Zwischenfall von Rußland eingeleitet wurde, und zwar zu dem durchsichtigen Zweck, nimmere in Genf aktiv werden zu können. Ob es also jetzt bei den Wirtschaftsfragen sein Bewenden haben oder ob schließlich das Bestreben auch in der Richtung des Völkerbundes sich betätigen wird, kann immerhin in Betracht gezogen werden. Die Moskauer Regierung hat stets ziemlich kluge diplomatische Instinkte gezeigt und wie ihr teilweiser Friedensschluß mit den Kapitalmächten beweist, erkennen lassen, daß sie keineswegs um jeden Preis und für alle Zeiten utopischen Zielen nachgehen will. Mit dem Beitritt Rußlands zur Weltwirtschaftskonferenz, einstweilen losgelöst von allen politischen Forderungen, wird ein Ausblick dahin gegeben, das in Genf vorgesehene Programm durchzuführen zu können. Die Auseinandersetzungen über eine Verständigung können sich nicht mehr festfahren an dem Umstande, daß einer der Hauptbeteiligten fehlt. Denn das weite Rußland mit seinem gewaltigen Bestand an Rohstoffen ist selbstverständlich bei einer weltwirtschaftlichen Verständigung nicht auszuschließen. Das russische Wirtschaftsproblem muß unbedingt in den Erörterungen eine wichtige Rolle spielen und kein Staat, mag er auch sonst dem Volksweltwismis und seinen Vertretern noch so feindselig gegenübersehen, kann sich dieser Erkenntnis entziehen. Rußland nähert sich wieder der europäischen Wirtschaft und damit der Weltwirtschaft, ein Schritt, der nicht viel weiter ist als die Anerkennung der Notwendigkeit der politischen Bestrebungen des Völkerbundes.

Wieweit dieser Vorgang die Interessen des deutschen Volkes und seiner nach Genf entsandten Vertretung berührt, läßt sich natürlich im Augenblick kaum übersehen. Deutschland steht ja in bezug auf wirtschaftliche Dinge nicht in so scharfem Gegensatz zu der großen Ökonomiepublik wie etwa die beiden angelsächsischen Staaten diesseits und jenseits des Atlantischen Ozeans. Der Rapallovertrag, die Ausfuhrbeschränkungen usw. sind dessen Zeugen. Das wir als fast unmittelbarer Nachbar der Sowjetunion lebhaft an einem besseren Warenaustausch mit ihr interessiert sind, muß ohne Frage bleiben. Aber auch in anderer Beziehung sind, wie unsere leitenden Staatsmänner es oft genug erklärt haben, keinerlei Anlässe vorhanden, uns etwa als Gegenpart für die Angelegenheiten gegen Rußland anzusehen. Im Britischen Reich werden unterhält schon jetzt Stimmen laut, die vor Genf warnen, weil Deutschland den Anlaß demgegenüber könnte, dort auf eine Vereinigung der von allen deutschen Parteien als unerträglich empfundenen Dawes-Berpflichtungen hinzuwirken. Es ist nicht anzunehmen, daß die deutsche Vertretung in dieser Beziehung irgendwelche ernsthaften Pläne hat, aber das ändert nichts an der inneren Verachtung, die solchen Betrachtungen zugrunde liegt. Wir können also die russische Beteiligung an den Verhandlungen uns getrost gefallen lassen. Sie kann dem, was wir erstreben, wieder ein lebensfähiges Deutschland in Wirtschaft und Weltbedeutung zu schaffen, vorläufig nicht entgegenstehen.

Thüringens neue Bürgerregierung.

Unterstützung durch Deutsche nationale und Nationalsozialisten.

Der Landtag von Thüringen hat die vorgeschlagene bürgerliche Regierungsliste mit 29 gegen 25 Stimmen bei einer Stimmeneinstellung angenommen. Danach übernimmt Dr. Reuthenher (Deutsche Volkspartei) Vorsitz, Volkswil-

Deutschland und China.

Dr. Stresemann für einen friedlichen Ausgleich. Reichsaussenminister Dr. Stresemann gab dem amerikanischen Journalisten Kuh ein Interview über Deutschlands Stellung zu China. Darin führte er aus, daß Deutschland, da es auf die sogenannten ungleichen Verträge verzichtet habe, von den jetzigen Ereignissen in China unmittelbar nicht berührt werde. Die deutsche öffentliche Meinung sehe den legitimen nationalen Forderungen der Chinesen freundlich gegenüber, könne aber andererseits auch die wirtschaftlichen Sorgen der fremden Kaufleute in China verstehen. Man sollte das Streben der Chinesen nach einem Übergang zu modernen Lebensformen unterstützen; so würde am besten der gesamten Menschheit gedient.

Deutschland sei vollkommen neutral sowohl den kämpfenden chinesischen Parteien gegenüber wie den Mächten, die sich mit dem chinesischen Problem beschäftigen, und werde dabei von der deutschen öffentlichen Meinung unterstützt, wie der freiwillige Verzicht auf Waffenversendungen nach China seitens unserer Kaufmannschaft und Reeder gezeigt habe. Im übrigen stehe man in Deutschland auf dem Standpunkt, daß ein friedlicher Ausgleich im Interesse aller an China interessierten Nationen gelegen wäre.

Englische Militäraktion gegen Hankau?

Paris, 1. Mai. Im Main erklärt De Korob, aus zuverlässiger englischer Quelle erfahren zu haben, daß England zu baldigem militärischen Eingreifen in China bereit sei. Indem England die Kanonen auf Hankau, den Hort des Bolschewismus, richte, könne es behaupten, daß es nicht auf China, sondern auf einen Feind Chinas zielt, der vernichtet werden müsse. England habe nimmere in Japan einen militärischen Bundesgenossen (?) General Tanaka verfolge nur ein Ziel, nämlich die Hand auf Chabin und die ostchinesische Eisenbahn zu legen. London und Tokio machten augenblicklich große Anstrengungen um die Vereinigten Staaten über die Ausdehnung Japans in der Mandchurie zu beruhigen und ihnen Garantien und Kompensationen zu geben. (Man wird besonders den letzten Teil der Information mit Vorbehalt aufnehmen müssen. Japan wird sich auch unter dem

und Justiz, Dr. Paulsen (Demokrat) Inneres und Wirtschaft und Dr. Töelle (Deutsche Volkspartei) die Finanzen. Außerdem sind dem Landtag, der Wirtschaftspartei und den Demokraten Staatsratsposten zugewilligt worden. Die Regierungskräfte ist also nach einer Dauer von drei Monaten vorläufig überwunden.

Die Deutschnationalen erklärten, dieses Kabinett nur mit gemäßigten Gefühlen unterstützen zu können. Die Nationalsozialisten ließen sich dazu erst in letzter Stunde auf eine Erklärung der Demokraten hin bestimmen, die die verfassungsmäßige politische Bewegungsbefreiheit zusichert. Die Sozialdemokraten lehnten dies ab und beantragten die in Rücksicht auf Ansprüche einer Regierungspartei vorgenommene Erweiterung des Kabinetts um einen Sitz. Der kommunistische Antrag auf Auflösung des Landtags wurde gegen die Stimmen der Kommunisten bei Stimmeneinstellung der Sozialdemokraten abgelehnt. Darauf vertagte sich das Haus auf 14 Tage.

Die Spannung auf dem Balkan.

Englisch-italienische Geheimabkommen? Die Lage auf dem Balkan ist nach wie vor gespannt. Serbische Blätter wissen von großen Rüstungen Italiens zu melden, während die italienische Presse umgekehrt behauptet, daß Jugoslawiens Rüstungen gegen Albanien über alle Massen stark seien. Der Versuch der Großmächte, zwischen beiden Streitenden zu vermitteln, hat bisher zu keinem Ergebnis geführt. In Jugoslawien erregt die



Haltung, die England in diesem Konflikt einnimmt, bittere Enttäuschung. Die offiziöse Belgrader Zeitung „Breme“ spricht die Vermutung aus, daß England Italien gegenüber die Hände gebunden zu sein scheinen, so daß es also

neuen Ministerpräsidenten kaum zu Unvorsichtigkeiten hincorren lassen.)

Coolidge im Ueberschwemmungsgebiet.

Räumung weiterer Gebiete. Präsident Coolidge beabsichtigt, in den nächsten Tagen das Ueberschwemmungsgebiet zu besuchen. Neuerdings plant man, den ganzen Südoften von Arkansas zu räumen, wodurch wiederum 60 000 Menschen obdachlos werden. Die Stadt Baton Rouge hat in den letzten Tagen 3 000 Flüchtlinge aus Louisiana, Mississippi und Arkansas aufgenommen.

Der mit großen Vollmachten ausgestattete Regierungskommissar Parler ist bemüht, überall durchzugreifen, um eine weitere Ausbreitung der Seuchengefahr und Hungersnot zu verhindern. Parler läßt überall Bürgerwehren bilden, die alle heimgesuchten Diarrieen reißlos räumen sollen. Der Deichbruch von South Bend ist ein neuer Höhepunkt der Katastrophe, denn nimmere ergießen sich die dort frei gewordenen Wassermassen über den ganzen Südoften Arkansas. In diesem ganzen Gebiet hat eine Massenflucht der Einwohner eingesetzt und man fürchtet, daß diese neue Ueberschwemmung die Zahl der Obdachlosen wieder um 60 000 erhöhen wird. Die Flucht aus dem Südwesten des Staates dauert an.

In der Gegend von New Orleans fließt das Wasser durch die gesprengten Dammläden langsam ab. Bei der Stadt selbst ist eine ganz geringe Senkung des Wasserstandes festgestellt worden. New Orleans scheint hiernach gerettet zu sein. Trotzdem sollen aber vorwärtsüber weitere Deichsprengungen folgen.

75 Grubenarbeiter eingeschlossen.

Paris, 1. Mai. Nach einer Havasmeldung aus Fairmont in West-Virginien wurden in einer Grube in Coeretsville durch eine Explosion 75 Grubenarbeiter eingeschlossen. Zwei Grubenleute wurden getötet und 15 verletzt. Der Hauptgang der Grube ist verschüttet.

in diesem Konflikt nicht so auftreten kann, wie Jugoslawien es für richtig halten würde. Zur Befestigung dieses Verdachts bringt das Blatt die Nachricht, daß zwischen England und Italien ein Abkommen besteht, nach dem England die italienischen Ansprüche auf dem Balkan anerkennt. Aberdies sei ein Abkommen zwischen England und Italien geschlossen worden, in dem ein gemeinsames Vorgehen im Mittelmeer geregelt ist. Man sieht, daß die Verhältnisse auf dem Balkan immer verwickelter und gefährdeter werden.

Ostmarkentag der Deutschnationalen.

Beuthen, 1. Mai. Die diesjährige Ostmarkentagung der Deutschnationalen schloß die Deutschnationalen Volkspartei nahm hier unter zahlreicher Beteiligung ihren Anfang. Der erste Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Dr. v. Kries, hielt die Begrüßungsrede. Mit Befriedigung stellte Dr. v. Kries fest, daß diesmal auch Vertreter westlicher Landesverbände hier im Osten waren.

Die Versammlung stimmte der Ablehnung des nachstehenden Telegramms an den Herrn Reichspräsidenten zu: „Die zur zweiten Ostmarkentagung der D. N. S. P. in Beuthen (Oberschlesien), der jetzigen südlichsten Ecke des Reiches, versammelten Männer und Frauen erwidern dem hochverehrten Führer des Deutschen Reiches ehrfurchtsvollen Gruß. In tiefer Dankbarkeit gedenken sie des Mannes, der den deutschen Osten in seinen schwersten Stunden vor der russischen Sturmflut geschützt hat. Mit allen Grenzlandsdeutschen gemeinsam hofft Oberschlesien, daß deutscherseits niemals Bindungen eingegangen werden, die das dem deutschen Osten angetane schwere Unrecht anerkennen und beseitigen würden.“

Der Vorsitzende des Ostmarkenvereins der Deutschnationalen Volkspartei, Erzelens v. Kries, legte die Ziele des Ausschusses dar. Der Vorsitzende des Landesverbandes Westerschlesien der D. N. S. P., Thomas-A. Kreuzburg, hielt die Gäste namens des Landesverbandes herzlich willkommen. Stadtrat Dr. Kleiner-Beuthen rief der Tagung im Namen des Kreisvereins Beuthen zu: Glück auf! Aus Wert! Oberbürgermeister Dr. Knackrich erklärte, Zweck der Tagung sei, dem deutschen Osten die Achtung zu erlangen, deren er zu seiner Bestreitung bedarf. Wenn das deutsche Volk seine Pflichten gegenüber dem Osten erkenne, werde der Erfolg nicht ausbleiben. Nach weiteren Begrüßungen sprach Bürgermeister Dr. Goldig-Gleitwitz über das Thema „Sicherheit und Stärkung Oberschlesiens als Bollwerk im Südosten des Reiches“. Oberschlesien sei das Land, das durch jahrhundertlange Kulturarbeit deutsch sei und deshalb deutsch erhalten werden müsse. Dafür müßten Opfer gebracht werden von der Gesamtheit des deutschen Volkes.

Dann sprach über „Oberschlesien als politischer Faktor“ Dr. Kleiner-Beuthen. Er führte u. a. aus: Die Tragödie Oberschlesiens lege uns die Pflicht auf, das Material zu häufen, das zu gegebener Zeit die Revision des Vordrehens erzwingt, in dem politischen und wirtschaftlichen U-

und westeuropäische Wertorientierung gleichwertig miteinander verbunden seien. Wir halten fest an der Idee, die dem Reich Hismarcks Gestalt gegeben hat und deren Erfüllung uns als Aufgabe unseres Lebens gestellt ist: Ein freies deutsches Volk auf dem freien deutschen Boden Mitteleuropas.

Ostrot ist Reichsnot.

In drei großen Städten fanden abends anlässlich der Ostmarkentagung der Deutschen Nationalen Volkspartei unter der Devise „Ostrot ist Reichsnot“ öffentliche Grenzlandkundgebungen statt. In Weihen sprach Freiherr Freitag von Loringhoven über die staatsrechtliche Lage Ostrot. In Gießen sprach der Reichspräsident über die staatsrechtliche Lage Ostrot. In Gießen sprach der Reichspräsident über die staatsrechtliche Lage Ostrot.

Bremerhavens Jubelfeier.

100 Jahre Seehafen.

Die Stadt Bremerhaven feierte am 30. April in festlicher Weise den hundertsten Jahrestag ihrer Gründung. Das Reich hat für diesen Festtag besondere Drei- und Fünfmarskstücke prägen lassen. Eine Seite der Münze zeigt einen fahrenden Dreimast mit der bremsischen Flagge und das bremsische Staatswappen. Der Rand der Münzen trägt die Aufschrift: „Navigare necesse est“ (Schiffahrt ist notwendig). Der eigentliche Gründungstag Bremerhavens, das einer der größten deutschen Seehäfen ist, ist der 1. Mai. Die für die größten Seeschiffe zugänglichen Hafenanlagen wurden aber zum Teil schon 1826 auf Anregung des Bremer Bürgermeisters Smidt auf einem dazu vom vormaligen Königreich Hannover abgetretenen und später durch Abtretungen namentlich von Seiten Preussens erheblich vergrößerten Gebiet eingerichtet; sie bestehen aus drei durch Deiche gegen Sturmfluten geschützten Hafenbecken, deren Gesamtfläche aus mehr als 40 Hektar besteht. Diese Hafenanlagen dienen in erster Linie dem Schiffsverkehr des Norddeutschen Lloyd. Durch eine Drehbrücke ist Bremerhaven mit der auf dem linken Oostereider gelegenen Stadt Westemünde verbunden. Nach dem Rückzug, den Kriegs- und Nachkriegszeit dem Hafen gebracht hatten, ist Bremerhaven wieder in erstreblichem Aufschwung begriffen.

An den Feierlichkeiten, die der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Donandt, leitete, nahmen u. a. teil: Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann, Botschafter des Reichspräsidenten Dr. Nieber und Vertreter des Reichsrats, ferner Regierungsvertreter der benachbarten Länder Preußen und Oldenburg, die Präsidenten der Senate von Hamburg und Lübeck, Vertreter der hohen Reichs- und Landesbehörden und der Reichsbahngesellschaft, die Direktoren der Universitäten Göttingen und Hamburg und der Technischen Hochschule Hannover; ferner die Präsidenten des Deutschen Städtebundes, Vertreter der Provinz Hannover, des hannoverschen Städtebundes, der benachbarten Städte und Landkreise und Vertreter der wirtschaftlichen Verbände und Körperschaften. Die Festrede hielt Senator Dr. Appel. Anschließend ergriff Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort. Nachdem er seine Glückwünsche dargebracht hatte, führte er u. a. aus:

Ein Teil der schwersten Verluste, die Bremens stolze Handelsflotte erlitten hat, ist wieder ausgeglichen. Eine ständig wachsende Tonnage läuft in Bremerhaven ein, eine wachsende Zahl von Dampfern ist vom Norddeutschen Lloyd trotz aller Schwierigkeiten gebaut und als neue friedlicher deutscher Schaffenskraft in den Dienst des Weltverkehrs gestellt. Sie tragen dazu bei, die alten Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den überseeischen Ländern, besonders den Vereinigten Staaten, neu zu beleben, sie fördern die lebendige Verbindung von Volk zu Volk. Wenn wir der unsterblichen Verdienste des Schöpfers dieser historischen Städte und der Männer gedenken, die sein Werk fortgeführt und ausgebaut haben, so muß uns bewußt werden, daß ein solches Werk nur im Frieden gelingen kann. Die Politik des Reiches zielt dem Frieden. Sie ist unablässig bemüht, an der Schlichtung der Streitigkeiten mitzuarbeiten, die seit Versailles leider immer wieder die Völker Europas anzweilen.

Alsdann sprach der amerikanische Botschafter D. Schurman und gedachte in warmen Worten der immer fester werdenden deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Feierlichkeiten in Bremerhaven.

Eine zweite Rede Stresemanns.

Bei der Nachmittagsfeier in der neuen Stadthalle begrüßte Dr. Spitta-Bremen die Gäste während des Festessens. Der Präsident des Bremer Parlaments, H. Dunkel, überbrachte die herzlichsten Glückwünsche der Bürgerschaft. Nach ihm ergriß dann der amerikanische Botschafter Schurman für die Gäste das Wort. Er sprach hier über die deutschen Auswanderer nach Amerika, die ihre neue Heimat drüben fanden. Dabei hob er besonders hervor, daß sie die Liebe zu ihrer deutschen Heimat nicht verloren haben. Dann nahm Dr. Stresemann nochmals das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er sich namentlich an den Botschafter Schurman wandte und u. a. sagte:

Wir haben vor dem Kriege die größten Schiffe der Welt gehabt. Es sind manche, die diese Schiffe geführt haben, als einfache Kapitane von Stahldampfern wieder hinausgegangen, als wir klein wieder anfangen mußten. Dieses „Stahlgang-wiederanfangen“, diese Idee: Die Welt gehört auch mir, diese Idee: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn, das war das Sinnbild von Hamburg, Bremen, Lübeck und Venedig. Mit jedem neuerschaffenen Schiff ging eine Lebensenergie des deutschen Volkes hinaus, die da sagt: Auch ich habe mein Recht an der Welt wie jedes andere Volk. Das ist etwas, was gerade in den Vereinigten Staaten verstanden werden wird. Sie in den Vereinigten Staaten haben nicht eine Aristokratie, in der der Einzelne lebt von dem, was der Ahn geschaffen hat; auch Sie haben ein Werden und Vergehen von Generationen, ein Kommen und Gehen von Familien und Menschen: Sie schauen die Menschen, die von der Tiefe zur Höhe gehen und sich nicht lediglich auf der Höhe erhalten, die ein anderer geschaffen hat. Und wenn die Besten der Schichten des deutschen Volkes alles verloren haben, was sie hatten, so kann ich mich mit dem Durchschnitt, das darin liegt, nur ausöhnen, wenn ich mir sage: In die Höhe gekommen sind stets nur Menschen, die Hindernisse zu überwinden hatten. Möge es einst von uns heißen: Als es schämte um uns stand, als wir den Krieg verloren hatten, da haben wir den Grund gelegt für eine neue deutsche Zukunft.

Während des Essens ging ein Telegramm ein folgenden Inhalts:

„Zur Hundertjahrfeier der Stadt Bremerhaven sende ich herzliche Grüße. Möge dem bedeutsamen Hafen der Unterweser ein weiteres Aufblühen beschieden sein.“

v. Hindenburg, Reichspräsident.“

Nach dem Essen fand ein zwangloses Beisammensein statt. Um 7 Uhr begann die Festvorstellung im Stadttheater. Nach der Festvorstellung fand auf dem mit Fackeln beleuchteten Marktplatz eine Serenade der Gesangsvereine statt. Darauf wurde ein Fackelzug durch die festlich illuminierte Stadt veranstaltet.

Schlußdienst

Weitere Dammsprengungen bei New Orleans.

London, 2. Mai. Nach den letzten Berichten aus New Orleans wurde gestern die Bruchstelle des Mississippi-Dammes durch weitere 200 Meter erweitert. Durch die Bruchstelle strömen jetzt 200 000 Kubikfuß Wasser in das untere Land. Infolge der Erweiterung der Bruchstelle ist der Wasserpegel um fünf Zentimeter gefallen. Die Bruchstelle erweitert sich von Stunde zu Stunde und die Ingenieure beschäftigen, sie mit Metallblechen zu verstopfen, so daß sie die Breite von etwa 650 Meter erreicht. 15 Quadratmeilen weiteren Landes sind unter Wasser gesetzt worden.

Streik der Berliner Hochbahn abgelehnt.

Berlin. In der Abstimmung des Personals der Hochbahngesellschaft wurden 289 Stimmen für den Streik, 1934 Stimmen für Arbeit abgegeben; 90 Stimmen waren ungenügend. Damit ist die notwendige Dreiviertelmehrheit für den Streik nicht erreicht. Der Streikspruch gilt daher als angenommen. Auch die Direktion der Hochbahn hat dem Spruch zugestimmt. Somit dürfte auch der Plan, am 7. und 8. Mai anlässlich des Stahlhelmtages den Betrieb einzustellen, gescheitert sein.

Yasschmüngerwerkstatt in Hannover aufgehoben.

Hannover. Von der hiesigen Kriminalpolizei wurden ein Arbeiter und ein Drogist festgenommen, die Reichsbanknoten über 20 Mark herstellten und in den Verkehr brachten. Die Werkstatt wurde aufgehoben und die Geräte beschlagnahmt.

Abzug der Franzosen aus Saarionis.

Saarionis. Mehrere Schwabtruppen des 3. Dragonerregiments sind in Richtung Kiedorf-Wadhausen abgerückt. Der größte Teil der hier in Garnison stehenden Truppen hat bereits während der vergangenen Woche in kleinen Trüppchen mühsam unaufrichtig die Stadt verlassen. Die Kommandantur ist an die Deutschen übergeben worden. Die endgültige Übergabe soll am 4. Mai erfolgen.

Protest des Präsidenten der Ostpreussischen Landwirtschaftskammer.

Rönigsberg. Der Präsident der Ostpreussischen Landwirtschaftskammer hat an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler, den preussischen Ministerpräsidenten, den Ernährungsminister, den preussischen Landwirtschaftsminister sowie an den Reichstag und an den Preussischen Landtag ein Telegramm geschickt, in dem auf das entscheidendste gegen die völlig ungenügende Beteiligung Ostpreussens am Grenzprogramm protestiert und Einlösung der oft gemachten Zusagen gefordert wird. Auch die Industrie- und Handelskammer in Allenstein hat ein Protesttelegramm an den Reichskanzler geschickt.

Graf Brockdorff-Rantzau bei Litwinow.

Riga. Nach einer Moskauer Meldung fand eine Unterredung zwischen Graf Brockdorff-Rantzau und Litwinow statt, in der verschiedene Fragen, die mit der Genfer Weltwirtschaftskonferenz in Zusammenhang stehen, berührt wurden. Die russische Delegation trifft bereits die Vorbereitungen zur Abreise nach Genf.

Baron Jörn von Busch verhaftet.

Strasbourg. Baron Klaus Jörn v. Busch, der am Montag eine dreimonatige Gefängnisstrafe anzutreten hat, wurde von der fliegenden Polizei verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. Die plötzliche Verhaftung soll deswegen erfolgt sein, weil Busch in seiner Zeitung erklärt hat, er werde seine Strafe nicht antreten.

„Deutschlands bester Freund.“

New York. Der deutsche Botschafter bei den Vereinigten Staaten, v. Rathsau, hielt in Chicago eine Rede, in der er Amerika den besten Freund Deutschlands nannte. Rathsau hob besonders die große Ritterlichkeit der Vereinigten Staaten Deutschlands gegenüber während des Krieges hervor und dankte am Schluß dem ebenfalls anwesenden General Dawes für seine Mitarbeit am Dawes-Plan, den Rathsau als Rettung Deutschlands bezeichnete.

Unterstützungsbauern für Erwerbslose in Frankreich verlängert.

Paris. Durch ein Dekret der französischen Regierung wird die Unterstützungsbauer von Erwerbslosen von 120 auf 150 Tage verlängert.

Die angeblichen anarchistischen Waffenslager in Paris.

Paris. Die Agentur Havas dementiert die Nachricht, daß die Polizei bei ihren Nachforschungen nach geheimen Waffenslagern einer italienischen und spanischen Anarchistenbande auf die Spur gekommen sei. Wahr sei lediglich, daß in einer Autogarage jüngst Waffen vorgefunden worden seien, die für den von Oberst Marcia organisierten katalanischen Aufstand bestimmt gewesen seien.

Benjatos zieht sich von der Politik zurück.

Paris. Der „Temps“ läßt sich von seinem Ältesten Sonderkorrespondenten melden, Benjatos habe erneut bestätigt, daß er zurückgezogen von der Politik leben wolle und jedes Mandat, selbst die Präsidentschaft der Republik, verweigern werde. Wenn das griechische Volk ihn bei gegebener Gelegenheit gegen seinen Willen zur Macht bringen wolle, so würde er Griechenland sofort verlassen.

Amerikanisches Schlachtschiff auf Grund geraten.

London. Word's meldet, daß das amerikanische Schlachtschiff „Colorado“ in der Nähe von Governors Island bei New York auf einem Riff festgelaufen ist. Schleppdampfer sind zur Hilfeleistung herbeigeleitet.

Kein russischer Boykott gegen die Schweiz mehr.

Moskau. Das Volkskommissariat der Sowjetunion beschloß, den wirtschaftlichen Boykott gegen die Schweiz vom 14. April 1927 ab als aufgehoben zu betrachten und überwiegen diesen Beschluß an den Vorstand des Zentralerziehungsministeriums der U.S.S.R. zur Bestätigung.

Dr. Gdenner in New York.

New York. Dr. Gdenner ist auf seiner Reise in New York eingetroffen und hat bereits mit mehreren hervorragenden Persönlichkeiten Unterhaltungen gehabt.

Strahentumult in Rio de Janeiro.

Rio de Janeiro. Die Äußerungen verschiedener Zeitungen, die das Wohlwollen des Transoceanic-Lines der brasilianischen Flieger der Ungeklärtheit der Befragung zuschrieben, haben zu Strahentumulten geführt. Die Menge griff die Redaktionsgebäude der betreffenden Zeitungen an. Es fielen zahlreiche Schüsse. Starke Abteilungen Polizei und Kavallerie mußten eingesetzt werden. Das Militär gab scharfe Schüsse ab, wobei verschiedene Personen in der angrenzenden Volksmenge verwundet wurden.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 2. Mai 1927.

Werkblatt für den 3. Mai.

Sonnenaufgang 4^h 18^m | Mondaufgang 5^h 2^m
Sonnenuntergang 7^h 7^m | Monduntergang 10^h 1^m
1797 Der Geograph Hinrich Verghaus geb.

Mai.

„Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün.“ — Eine etwas verspätete Bitte in diesem Jahr, denn März und April haben schon fleißig gearbeitet, so daß dem Mai nicht mehr viel zu tun bleibt. Höchstens die Fliederbäume kann er noch aus seinem Wunderhorn schütten. Die Blütenpracht im Obstgarten erzieht er schon kaum noch. Aber der süße, liebe, ach so liebe Mai bringe uns ja noch so viel. Mai — Lieblingskind aller Schwärmer und Poeten, die sich Jahrtausende lang an dir geübt und dich bejubelt haben, mehr als die Schönste aller Frauen. Mai — du Liebesspender und Liebeshänder —, dein Herz, in das du nicht eine süße Sehnsucht trägst. Und wie viele Herzen, junge Herzen, denen du sie erfüllst oder die sich die Erfüllung nehmen, weil du da bist, Mai, du Einziger! Soll ich dir im Jellenhonorar einen neuen Homrus singen, soll ich aus jedem deiner tausend Blütenkelche eine neue Offenbarung entrollen, am warmen Strahl deiner Sonne, an der Blütenfülle und im süßen Duft deiner Wiesen und Dünge auch mein Herz aufs neue entzünden? Ich zu es! Morgen, in Vergewissung, gehe ich hinaus in deine Blüten, dein Geheimnis zu ergründen. Vielleicht find ich dich in deiner wahren Gestalt, Mai, so wie dich die Dichter bejubelt haben:

„Am wunderschönen Monat Mai,
wo alle Knospen sprangen,
da ist in meinem Herzen
die Liebe aufgegangen.“

Glückliche und tausendmal glückliche Jugend, in deren Herzen er aufgehoben kann, immer wieder, wie das ewig junge Wunder der Liebe. Da seh ich einen Gang, über dem der hübe Duftschleier blütenbeschneller Kronen liegt. Ein Bläuelin springt zu seinen Füßen, im dichten blauen Himmel treiben weiße Wolken schifflein und branten schreiten meine Hand in Hand. Augen leuchten und Herzen schlagen und der Mund hebt an, dein Lob zu singen, Mai! Und die Burden ziehst mächtig hinaus, die Lieber schallen und die Weite ist erfüllt vom freien, herrlichen Jugendglück. Mai — du stehst lachend in deiner Herrlichkeit — du Einziger, Götlicher, du Liebesspender, du Glücksbringer, du Gabenreicher. Und schüttelst und schüttelst aus deinem Füllhorn und der Segen hört nicht auf. Du laßt und gabst meinem Weißfuß Flügel, und so sang er dein Lied. Und gleich spricht es der Seher auf seiner Maschine herunter. Schon kommen es hinten in der Pruderei im manieren Reigen der Wolken die Prudmaschinen, und es ist, als schwänge in ihrem Stampfen ein Seelchen deiner Seligkeit! Millionen Herzen, junge und alte, warten auf dich, und drum zeige dich nicht schamlos, und mit feinstem, wolkenbeschatteten Gesicht, sondern beweise, daß du der Alte bist, Herzlichter von allen.

Auch der zweite Baumblossontag war wie sein Vorgänger vom Wetter wenig begünstigt. Bei andauernd bedecktem Himmel war es kühl. Aber trotzdem sah man sehr viel Spaziergänger wandern, um das Blütenwunder an besonders bevorzugten Punkten zu genießen. Der Osterberg sah wieder Tausende von Menschen, auch unsere Stadt trug ihr Teil dazu bei. Der Sonderwagen der Kraftpost war vollbesetzt. Auch Neudeck- und Prinzenmühle, Döhndorf, Weistropf, der Landberg usw. hatten viel Durchgangsverkehr zu verzeichnen. Wenn die Wähe anhält, dann kann auch der nächste Sonntag als Baumblossontag noch bezeichnet werden.

Militärverein. Die Monatsversammlung am Sonnabend war von 32 Kameraden besucht. Der Herr Ehrenvorsitzer begrüßte sie und gedachte mit ehrenden Worten der verstorbenen Kameraden Etschschub-Konrad und Bormann-Grumbach, während man sich von den Plätzen erhoben hatte. Bei Erledigung von An- und Abmeldungen wurden die neuen Aufnahmebestimmungen erläutert. Zwei treue Kameraden, Wenzel-Dresden und Knebel, konnten mit dem Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet werden. Zu Ehren des anwesenden Kam. Knebel erhebt man sich von den Plätzen. In Zukunft sollen die Ehrenzeichen bei Todesfall zurückgegeben werden. Kam. Wehner bringt zum Ausdruck, man sollte aus idealen Gründen von einer Rücknahme absehen. Der Vorsitzende begründet die bundesweit erlassene Bestimmung, von der aber Ausnahmen möglich seien. Weiter berichtet der Ehrenvorsitzer über die bewaffnete Abteilung, wozu befriedigend Kenntnis genommen wird. Wie der Militärverein Lommachhau feiert auch der Verein Grenadiere Reichen sein Jubiläum. Beiden wird ein Geschenk von zehn Mark gemacht. Der gleiche Betrag wird auch für das Jubiläum der hiesigen Schützengesellschaft bewilligt. Die Bezirksversammlung findet am 22. Mai in Neulirben statt. Für das zu gründende Bundesobergericht ist Oberlehrer Kantor Hienrich als Vorgesetzter mit vorgeschlagen. Die Fahrt nach Söbikendorf findet am 25. Mai statt. Die Fahrkosten betragen 14,80 Reichsmark und sind bis 10. Mai bei Kam. Role zu erhalten. Weitere Teilnehmer können sich bis 5. Mai melden. Vom neuen Kalender sollen 200 Stück bestellt werden. Obmann für die Kriegsverletzten und Kriegshinterbliebenen ist Kam. Wilhelm. Zur Erinnerung an die Schlacht bei Tannenberg soll ein Nationaldenkmal errichtet werden. Dafür gesandte Bausteine sollen verkauft werden. Schließlich wurde noch beschlossen, die Vereinsjahre neu zu beschließen.

Die Masse der hiesigen Sozialdemokraten wurde gestern früh durch einen Umzug eingeleitet, zu dem die Ortsgruppe des Reichsbanners die Musik stellte. Die Demonstrationssammlung vormittags 10 Uhr auf dem Marktplatz war nicht besonders stark besucht. Der „Brudergruß“ eröffnete sie mit passenden Gesängen. Parteisekretär Rahmig-Kreital hielt die Festansprache, in der er auf die Bedeutung des 1. Mai für die Arbeiterschaft mit besonderer Betonung des Aktiventages hinwies. Nachmittags wurde in langem Zuge nach Braunsdorf marschiert, wo die eigentliche Frier stattfand.

Der Verein für Natur- und Heimatkunde gibt im Inseratenheft der vorliegenden Nummer seine Veranstaltungen im Sommerhalbjahr 1927 bekannt. Sie beginnen kommenden Sonntag mit einer Vogelstimmensammlung im Saubachtal unter der sachkundigen Führung der Herren Dreißchneider und Luft. Man trifft sich früh 6 Uhr im Alteren Park.

Einen Arien-, Duett- und Liederabend veranstalten Donnerstag den 19. Mai im „Alber“ die Opernsängerinnen Doris Koss-Wilsdruff und Hedegard Kelling-Dresden. Wir wollen heute schon darauf hin. (Vgl. Inf.)

Dieb
hätten
erwähnt
den jung
worden.
lobnung
Der
Der
am Sonn
angegeben
geben.
genannte
Schaltun
haltung
4 Uhr
bis 7
bis 11 A
abends
Juli und
die Kille
logenann
vorgenam
net wird.
einrichtu
Anschlu
Der
ung über
1927 fol
an Arbe
Landwir
kräften.
im Alter
na nem
erhöhte
sieden in
hillsarke
mit Dill
werden i
chemmä
dieser V
rinnen v
gestellte
richtigw
de eing
Ber
wesen,
Schwim
nicht b
Waffen
todstos
von Sch
Schwim
sowie J
treuung
Bessig a
Auch je
aus, we
zeugen,
Beirat
Ferien
ständer
digi sich
unbefug
der näch
gen aus
für Red
sen und
danklun
enkaff
möglich
allen F
lung
schung
Waffen
ihnen v
eines G
Störung.
E
stiger A
gelom
6 Jung
eintre
kann.
Die be
Steuer
wird je
weist.
Zimm
Teil de
in der
anteil
wenn i
erläßt.
Daupt
kann di
B
schalt
der B
muchs
nach a
büfster
unbedi
ob ihre
werber
Händl
sind,
würde.
1
vereint
und 2
Zweite
Angeh
Wiede
austau
F
an 9.
abend
sonne
schläg
Waffe

er grün.
na März
den Mann
pracht im
liebe, ach
blingsind
an dir
alle aller
kein
wie viele
die Er-
oll ich dir
aus jedem
allen, am
in süßen
neue ent-
sch hinaus
ht sind ich
ie Dichter

Setzen er
under der
Dankstücker
zu seinen
offensicht-
lich leuchten
zu jungen,
er schollen
abendglück.
i Einziger,
benreicht.
der Sägen
ist Flügel.
Seher auf
in der
maschinen,
ben deiner
auf dich,
u, woiten-
bist, Herz-

Vorgänger
im Himmel
nierzünger
aten Pund-
on Men-
Sonder-
Prinzen-
hätten die
häft, denn
och bezeich-

Sonnabend
erleider be-
erforderten
wob, wab-
Erledigung
hinebestim-
reden und
Mitglied-
nden Kam-
t sollen die
m. Rechner
von einer
bundeszeitig
glichen sein,
Abteilung,
er Militäre-
Reihen
Markt ge-
genstüblich
sozialer Sam-
zu grün-
entfesselt als
renort findet
Reichsmat
beitere Teil-
kalender
riegsverle-
Zur
ationalden-
ent verläuft
insparungen

urde gestern
Gruppe des
noderjomm-
t besonders
it passenden
estansprache,
ichschaft mit
Nachmittags
o die eigent-

in Inzeraten-
im Comen-
Sonntag
unter der
Lust, Man

en Donners-
Doris Kost-
wollen heute

Diebstähle auf dem Lande. In O m s e w i z wurden in Klein-
gärten sechs Lauben erbrochen und daraus alle möglichen Sachen
entwendet. In Weißig bei Bühlau sind aus einer Bekete
zwei junge Hühner, zumeist amerikanische Vogeln, gestohlen
worden. Für Ermittlung dieses Spießbuden sind 50 Mark Be-
lohnung ausgesetzt worden.

Der neue Sommerfahrplan tritt am 15. Mai in Kraft.

Der neue **Elektrizitätstarif.** In dem betreffenden Artikel
am Sonnabend waren die für die Berechnung des Doppeltarifs
angegebenen Hauptbeleuchtungszeiten nicht richtig wiederge-
geben. Es muß also wie folgt heißen: Die Zähler sind so-
genannte Doppelzähler, die nach Hinzunahme einer
Schaltuhr den Bezug von verbilligter Elektrizität für Haus-
haltungszwecke gestatten. Außerhalb der Hauptbeleuch-
tungszeiten und zwar im Dezember von 4 Uhr nachmittags bis
11 Uhr vormittags, im Januar und November von 5 Uhr nachm.
bis 7 Uhr vorm., im Februar und Oktober von 5 1/2 Uhr nachm.
bis 8 Uhr vorm., im März und September von 6 1/2 Uhr nachm.
bis 11 Uhr abends, im April von 7 1/2 Uhr nachm. bis 11 Uhr
abends, im Mai von 8 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends, im Juni,
Juli und August von 9 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends wird dann
die Kilowattstunde nur mit 22 Pfg. (1926) berechnet. Dies ist der
sogenannte niedere Tarif, während im hohen Tarif, d. h. die
vorgenannten Lichtzeiten, die Kilowattstunde mit 44 Pfg. berech-
net wird. Die monatliche Grundgebühr für Haushaltungsgerä-
te (Koch-
einrichtungen, Plattenfen usw.) beträgt 30 Pfg. für je 100 Watt
Anschlußwert.

Der öffentliche **Arbeitsnachweis** Kößig und Umgegend teil
uns über die Arbeitsmarktlage in der Woche vom 21.—30. 4.
1927 folgendes mit: In der Berichtswoche hat sich der Bestand
an Arbeitssuchenden gegen die Vorwoche um 7 erhöht. Die
Landwirtschaft meldete nur ganz vereinzelt Bedarf an Arbeits-
kräften. In der Glasindustrie fehlte es nach wie vor an Burschen
im Alter von 15—17 Jahren. Die Metallindustrie meldete lei-
nennenswerten Bedarf an Arbeitskräften. Im Holzgewerbe
erhöhte sich die Zahl der arbeitssuchenden Tischler. Zur Verfügung
stehen im Baugewerbe Maurer, Zimmerer, Dachdecker und Bau-
hilfsarbeiter, während der Bedarf an Dekorationsmalern nur
mit Hilfe des zwischenbetrieblichen Arbeitsmarkts ausgedeckt
werden konnte. Im Gastwirtschaftsgewerbe fehlte es teilweise an Kü-
chenmädchen. Nach Hausmädchen war wenig Nachfrage. Auch in
dieser Berichtswoche konnten eine Anzahl Arbeiter und Arbeiter-
innen vermittelt werden. Für kaufmännische und technische An-
stellungen wurden offene Stellen nicht gemeldet. Am Ende der Be-
richtswoche waren 254 männliche und 75 weibliche Arbeitsuchen-
de eingetragen, insgesamt also 329.

Bekanntere Beschlüsse. Es ist immer wieder zu beobachten ge-
wesen, daß die gesetzlichen Vorschriften über die Abgabe von
Schusswaffen und Heeresgut entweder nicht bekannt sind, oder
nicht beachtet werden. Nicht allein das Mitführen von
Waffen aller Art (Revolver, Totschlagger, Schlagringe, Schein-
lobpistolen u. a.), sondern auch der bloße Besitz — allerdings nur
von Schusswaffen — unterliegt polizeilicher Erlaubnis. Zu den
Schusswaffen gehören auch Leuchts u. Terzerole jeden Kalibers,
Schußwaffen gehören auch Leuchts u. Terzerole jeden Kalibers,
sowie Munition. Das unbefugte Mitführen wird als Ueber-
tretung bestraft, also unter Umständen mit Haft, der unbefugte
Besitz als Vergehen, also bei schwereren Fällen mit Gefängnis.
Auch jeder Verkäufer einer Schusswaffe legt sich der Bestrafung
aus, wenn er dem Käufer die Waffe überläßt, ohne sich zu über-
zeugen, daß dieser auch polizeiliche Erlaubnis zum Besitz hat.
Bestraft wird auch der unbefugte Besitz von Heeresgut, z. B.
Kriegsgläsern, Militärbekleidungsstücken, Militärausstattungsgegen-
ständen, Militärzeitschriften. — Am besten ist es, man entle-
digt sich aller Gegenstände, die man nach dem oben Angeführten
unbefugt im Besitz hat dadurch, daß man sie unaufgefordert bei
der nächsten Polizeiwache abgibt. Bei derartigen Verbalten nei-
gen auch Staatsanwaltschaft und Gericht zu der Praxis, Gnade
für Recht ergeben zu lassen und sich mit der Begnadigung von Waf-
fen und Heeresgut zu begnügen. — Bemerkenswert ist, daß Zuwei-
dungen der hier bezeichneten Art vielfach durch Angelegen von
entlassenen Hausangestellten oder in Streit lebenden Familien-
mitgliedern den Behörden bekannt werden, denen natürlich in
allen Fällen nachgegangen werden muß; d. h., es wird eine Durch-
suchung vorgenommen. Es denke also niemand, er sei vor Ueber-
retungen sicher. Auch sichert man sich durch Entledigung der
Waffen gegen die Gefahr, daß sich jemand, z. B. Kinder, mit
ihnen verlegt; daran knüpft sich zuweilen die unangenehme Folge
eines Strafverfahrens wegen fahrlässiger Körperverletzung oder
Tötung.

Ein gutes Hajenjahr? Die Märzhaien sollen infolge gün-
stiger Witterung in zweiten Teile des Monats sehr gut durch-
gekommen sein; überall zeigen sich in der Tier Gruppen von 4 bis
6 Junghaien, so daß, wenn nicht noch andere mißliche Umstände
eintreten, mit einem guten Herbst-Tagergebnis gerechnet werden
kann.

Hauszinssteuer und möblierte Zimmer. Die Hauszinssteuer,
die bekanntlich auf die Mieter umgelegt wird, kann wie jede andere
Steuer gestundet bzw. niedergeschlagen werden. Auch der Haus-
wirt selber kann dazu kommen, wenn er keine Bedürftigkeit nach-
weist. Wenn nun ein Mieter von seiner Wohnung ein möbliertes
Zimmer abvermietet, so kann ihm die Stundung für den übrigen
Teil seiner Wohnung gewährt werden. Ist der Untermieter nicht
in der Lage, den auf sein Zimmer entfallenden Hauszinssteuer-
anteil zu zahlen, so kann er ihm gleichfalls gestundet werden,
wenn ihm der Hauptmieter einen entsprechenden Teil der Miere
erläßt. Aber auch davon kann abgesehen werden, wenn bei dem
Hauptmieter Bedürftigkeit vorliegt. Im Falle besonderer Notlage
kann die Hauszinssteuer überhaupt niedergeschlagen werden.

Bedecken von Zuchttieren. Die Pressestelle der Landwirt-
schaftskammer macht darauf aufmerksam, daß nach dem Rückgang
der Bedeckungsziffern im Jahre 1925/26 ein erheblicher Verde-
mangel für die nächsten Jahre zu erwarten ist, weil der Nach-
wuchs an dreijährigen Pferden schon von jetzt ab nicht den Be-
darf an Gebrauchspferden decken kann und die nächsten Jahre
noch erheblich schlechter in Bezug auf Nachwuchs ausfallen
dürften. Es ist deshalb im Interesse der gesamten Landwirtschaft
unbedingt erforderlich, daß die Züchter bereits von diesem Jahre
ab ihre Stuten decken lassen. Vor allen Dingen muß vermieden
werden, daß die Pferde verbrauchenden Kreise lediglich auf den
Händler und auf die Einfuhr ausländischer Pferde angewiesen
sind, was eine übermäßige Preissteigerung zur Folge haben
würde.

107er Regimentstag in Leipzig. Am 7. und 8. Mai d. J.
vereinigen sich die drei 107er Regimenter — Artillerie, Reserve,
und Landwehregiment — in Leipzig zur festlichen Begehung des
zweiten allgemeinen 107er Regimentstages, der den ehemaligen
Angehörigen des „Eisernen Regiments“ Gelegenheit zu einem
Wiedersehen und gegenseitigem kameradschaftlichem Gedank-
austausch geben soll.

Regimentstag ehemaliger 177er. Der Regimentstag findet
am 9. und 10. Juli in Dresden statt. Es ist geplant, am Sonn-
abend Festgedächtnisfeier auf dem Garnisonfriedhof, gemein-
samer Besuch des Arzemeulans, Kommerz mit Ball im Ball-
schloß; am Sonntag Fahrt mit Sonderdampfer nach der
Bastei. Näheres durch Heintz, Köhler Straße 145.

Steuerkurzzeitel für 1927. In der Ausgabe des
Reichsanzeigers vom Freitag, den 29. April 1927 (Nr. 99)
erschien der Steuerkurzzeitel auf den 31. Dezember 1926,
der für die Vermögenssteueranlage für 1927 maß-
gebend ist. Wegen die in dem Steuerkurzzeitel festgesetzten
Steuerkurse kann binnen einer Ausschlußfrist von einem
Monat, also in der Zeit bis spätestens 30. Mai, Einspruch
erhoben werden. Die Entscheidung über den Einspruch
wird im Reichsanzeiger veröffentlicht werden; Einzel-
benachrichtigungen über die Entscheidung werden nicht er-
gehen.

Krähenvergiftung durch Gift. Dieser Tage richtete
der Allgemeine Deutsche Jagdschutzverein ein Schreiben an
das preussische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen
und Forsten, in dem er bittet, daß die Landwirte an-
gewiesen werden, von der ihnen gemäß § 66 der Preuss-
ischen Jagdordnung und einer Verordnung des Mini-
steriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom
10. Februar 1926 rechtlich zustehenden Befugnis, den Be-
sitzern von Obst-, Gemüse- usw. Anlagen Abschlußerlaubnis
von „Bögeln“ zu erteilen, nur in Ausnahmefällen Ge-
brauch zu machen. Es handelt sich hier in erster Linie
um die Vergiftung von Saatkrähen, die weder jagdbare
Tiere sind noch den Schutz des Vogelschutzgesetzes ge-
nießen, also dem freien Tiergang unterliegen. Da durch
die Gewährung der Abschlußerlaubnis der Saatkrähen an
nicht jagdberechtigten Personen die Reviere natürlich stark
beunruhigt werden, hat die Vetreffenden, die in einer
fremden Jagd mit der Waffe angetroffen werden, auch der
Gefahr ausgesetzt, als Wildstrolche angesprochen zu werden,
empfehl der Allgemeine Deutsche Jagdschutzverein zur
Vermeidung von Saatkrähen die Verwendung von Gift
als ungleich wirksameres Mittel. Denn diese Tötungsart
hat außerdem den großen Vorteil, daß keinerlei Beunruhig-
ung des Wildes eintritt. Das Generalsekretariat des
Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins, Berlin W. 50,
Geisbergstr. 25/26, ist gern bereit, auf Anforderung die
notigen Anweisungen zur Vergiftung von Saatkrähen
durch Gift in Form eines Merkblattes auch Nichtmit-
gliedern des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins zur
Verfügung zu stellen.

Herzogswalde (Blitzschlag.) Bei dem in der Nacht
zum Sonnabend über die hiesige Gegend hinweggehenden Ge-
witter schlug der Blitz in einen an der Straße stehenden Kir-
chbaum und verpflanzte den Stamm.

Roborn. (Schulausschreibung.) Freitag abend
wurde im Rathausungslokal eine Schulausschreibung abge-
halten. Lehrer wurde eröffnete die Versammlung mit begrüßenden
Worten. Zum ersten Vorsitzenden wählten die Ausschußmitglie-
der Bürgermeister Kropf, zum zweiten Lehrer Sobde wieder. Die
weiteren Verhandlungen leitete Bürgermeister Kropf. Zunächst
beriet man über eine Abänderung bzw. Ergänzung des zweiten
Nachtrages zur Schulordnung, der mit Wirkung vom 1. April
1927 in Kraft tritt. An den Bauauschuß wählte man die Herren
Tränkner, Henke, Pühner, Jacob. Nachdem die Besuche zur
Schulmittelfreiheit beraten erledigt waren, besprach man die Ein-
richtung des Kochunterrichts in der Mädchenfortbildungsschule
und beschloß, im Mai mit demselben zu beginnen, wenn die
für den Ausbau nötigen Lehr- und Lernmittel beschafft sind.
Teilnehmern haben die Schwestern des zweiten Jahrganges.
Die Beschaffung eines Handfeuerlöschapparates für die Schule
zu Grund will man in nächster Zeit Sorge tragen. In Punkt 5
erledigte man die Aufstellung des Haushaltplanes. Für beide
Schulen sieht man 300 Mark für Lehrmittel, 60 Mark für Lern-
mittel, 60 Mark für die Schulbücher vor, für Vermehrung des
Inventars 100 Mark und für Baulichkeiten 800 Mark. Noch
ehe der letzte Punkt „Sonstiges“ zum Abschluß kam, machte ein
hereinbrechendes Gewitter, wie das Vergehen des elektrischen Lichtes
zum Aufbruch 11.15 Uhr. — (Zahnklinik.) Verloffenen
Sonnabend weilten die Bezirksbahnärzte Dr. Prager und Dr.
Kehler hier, um mit Lehrer Sobde über die Einrichtung einer
ständigen Zahnklinik für den Schulbezirk Roborn zu verhandeln.
Bisher war in der Schule zu Grund eine Hilfszahnklinik vor-
handen. Diese wird ausgebaut als bleibende und die drei Jah-
angie der Amtshauptmannschaft Dresden-V. werden jeden Sonn-
abend vormittag vom Mai bis Oktober hier ihre schulärztliche
Praxis ausüben.

**Roborn. (Einweihung der Autolinie Frei-
berg.)** Trotz der Ungunst des Wetters hatten sich zahlreiche
Vertreter der Gemeindebehörden der interessierten Gemeinden
von Freiberg bis Roborn zur Weisefahrt am Sonnabend ein-
gefunden. Zwei bekränzte Kraftwagen von der Sächsischen Kraft-
verkehrsAG. trafen gegen drei Uhr in Roborn ein. Während
kurzer Einkehr im angereichen Gasthof begrüßte Bürgermeister
Kropf beim Nachmittagsbrot alle Festteilnehmer und überbrachte
für Gebeten und Weiterentwicklung der Kraftwagenverkehrslinie
im Namen der Roborner Gemeinde seine besten Wünsche dar.
Gegen vier Uhr füllte sich der Wagen und die Einweihung nach
Freiberg begann. Vor dem Hühner Gasthofe erteilte ein Weibe-
gelang der Pehdorfer Schulljugend und nach einem heißen Trunk
setzte man die Fahrt nach Niederstötzen—Naundorf—Palsbad
Freiberg fort, überall einen Begrüßungsschluß rindend. Hier
legte der Leiter, Bürgermeister Richter-Niederstötzen, die Leitung
in die Hände des Freiburger Stadtrates. Nach einer Stadtrund-
fahrt vereinten sich alle Festteilnehmer im Fremdenhof „Stadt
Dresden“. Vertreter der Kraftwagenverkehrsline, der Stadt Frei-
berg sprachen sich dahin aus, daß durch die Einführung der Linie
Roborn—Freiberg einem dringenden Verkehrsbedürfnis Rech-
nung getragen worden ist und daß wie durch die Postlinie
Dresden—Roborn für Dresden, so auch für Freiberg und das
obere Erzgebirge und den Tharandt-Grillenburger Wald durch
diese Verkehrsverbesserung Anschluß nach Westen zu gebracht
worden ist. Ein Abendessen, durch manches zündende Wort ge-
würzt, beendete den Abend, und nach elf Uhr trat man die Heim-
fahrt frohgelaunt nach Roborn an.

Bartha. (Konferenz.) Am Rathaus Bartha kamen am
Sonnabend die Mitglieder des R. S. Lehrervereins zu einer Be-
ratung zusammen, in der eingehend über die Vöbauer Tagung
gesprochen wurde. Nach Anhören des Haushaltplanes und Er-
ledigung der Steuerfragen und sonstiger Aussprache beschloß man,
am 1. Juni im Rühnerschen Gasthof eine Gesellschaftskonferenz ab-
zuhalten.

Reinsberg. (Begegnung.) Die Gemeindever-
ordneten von Dittmannsdorf, Reinsberg und Krummehenners-
dorf haben beschloffen, den von Dittmannsdorf nach Krumm-
hennersdorf führenden Fußweg für den öffentlichen Verkehr ein-
zusetzen. Widersprüche gegen die beschlossene Einziehung sind
innerhalb von drei Wochen bei der Amtshauptmannschaft Reichen
zu erheben.

Kirchennachrichten

Wilsdruff. Mittwoch: Abends 1/8 Uhr Jungmännerverein
(Jugendheim). — Donnerstag: Abends 1/8 Uhr Bibelstunde
(Pfarrhaus).
Limbach. Donnerstag den 5. Mai Frauenverein.

Bereinskalender.
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verein, Ortsgruppe
Wilsdruff. Montag, 2. Mai, im „Adler“ Monatsversammlung.
Reintreuer. Donnerstag 5. Mai Versammlung.
Haus- und Grundbesitzer. Sonnabend den 7. Mai in der
„Tonhalle“ Versammlung.
Verein für Natur- und Heimatkunde. Sonntag den 8. Mai
Vogelstimmbeobachtung. Sammeln im Interen Park 6 Uhr.

Wetterbericht.
Lebhafte Winde aus Nordost bis Südost.

Sachen und Nachbarchaft

Roffen. (Fahrradunfall.) Ein recht bedauerlicher
Anfall ereignete sich auf der äußeren Waldheimer Straße. Einem
Gutsbesitzer aus Starbach, welcher mit seinem Fahrrad die ab-
schüssige Straße herabgefahren kam, lief ein Kind in den We-
gen das Kind nicht zu überfahren, bremste er hart, wobei er
leider zum Sturz kam und besinnungslos liegen blieb. Der zu-
gezogene Arzt stellte eine Gehirnerschütterung fest. Mittels Kraft-
brotsche erfolgte darauf die Ueberführung in seine Behausung.

Freital. (Was werden die Stadtfürer.) Freital
rührige Stadtleitung plant die Errichtung eines Forums auf dem
Reumarkt, das von monumentalen öffentlichen Gebäuden um-
rahmt sein soll. Die Höhere Handelsschule und das Reichs-
finanzamt stehen schon. Die Zentralpost wird wahrscheinlich noch
in diesem Jahre erbaut. Das Stadtordnungsamt hat nun am
Freitag abend bei Stimmhaltung der Bürgerlichen
Arbeitsgemeinschaft die Ratvorlage genehmigt. Danach wird
durch den Dresdner Architekten Wigand, den Erbauer des Rat-
hauses, bis zum November für 420 000 Mark ein monumen-
tales Geschäftsbaus, Stadthaus genannt, erbaut.

Kloßke. (Bürgermeisterwahl.) In der letzten öf-
fentlichen Sitzung wurde nach längerer Aussprache Bürgermeister
Angermann wiedergewählt. Die namentliche Abstimmung ergab
9 Stimmen dafür, 1 Stimme dagegen, 7 Stimmen Wahlent-
haltung.

Bischofswarda. (Sittlichkeitsverbrechen.) Ein
schweres Sittlichkeitsverbrechen wurde an einem 15jährigen
Dienstmädchen in Niederpughau verübt. Das Mädchen befand sich
spät abends auf dem Nachhauseweg, als es von einem Radfahrer
überfallen und vergewaltigt wurde. Der Unhold hatte dem Mäd-
chen einen Knebel in den Mund gesteckt, um es am Schreien zu
verhindern. Als der Täter wurde von der Gendarmerie ein 24
Jahre alter Steinarbeiter aus Ottendorf ermittelt und festge-
genommen.

Wöbau. (Schadenfeuer durch Blitzschlag.) In-
folge Blitzschlages brannte in Köhlweia in der Nacht zum Sonn-
abend die Scheune des Gutsbesitzers Johann Bedrich nieder.

**Zittau. (Wieder aufgehobene unentgeltliche
Totenbestattung.)** Die Gemeindeverordneten von Gru-
nau beschloffen, wegen der ungünstigen Finanzlage der Gemeinde
das Ortsgesetz über die unentgeltliche Totenbestattung wieder auf-
zuheben.

Mittweida. (Der Haushaltplan abgelehnt.) Die
Stadtordnerten beschloffen sich in ihrer letzten Sitzung mit der
Beratung des Haushaltplanes der Stadt Mittweida für das
Rechnungsjahr 1927/28. Der ungedeckte Fehlbetrag von 158 000
Mark ist etwas geringer wie der vorjährige, erhöht sich aber durch
den mutmaßlichen Fehlbetrag von 90 000 Mark aus dem Rech-
nungsjahr 1926/27 auf den Fehlbetrag von 248 000 Mark. Die
vom Rat wieder eingebrachte Feuerlöschfeuer wurde mit Mehr-
heit abgelehnt. Hierdurch steigt der Fehlbetrag in der Feuer-
löschklasse um 13 000 Mark. Zum Schluß erklärte die sozialdemo-
kratische Fraktion, daß sie den Haushaltplan ablehne. Diefelbe
Erklärung wurde von der kommunistischen Fraktion abgegeben.
Ein bürgerlicher Antrag, bei den Bedeckungsmitteln die Beträge für
Gewerbe- und Grundsteuer nicht mit 150 Prozent, sondern mit
100 Prozent Zuschlag einzustellen, wurde angenommen. Dann
wurde der gesamte Haushaltplan mit zwölf zu elf Stimmen ab-
gelehnt. Durch die Ablehnung der 150 Prozent, die der Rat ge-
fordert hatte, erhöht sich der ungedeckte Fehlbetrag um weitere
60 000 Mark, also auf 308 000 Mark, unter Hinzurechnung des
mutmaßlichen Fehlbetrages aus dem Vorjahre von 90 000 Mark
auf insgesamt 398 000 Mark.

Gemmitz. (Erstickungstob eines Kindes.) Am
Freitag nachmittag wurde ein zwei Jahre alter Knabe in der in
der Norddorfstadt gelegenen Wohnung seiner Mutter im Bett tot
aufgefunden. Das Kind ist annehmbar in der Abwesenheit der
Mutter aus dem Schlafe erwacht und hat sich durch das Bett
durchgearbeitet. Mit dem Kopf ist es in den Strohstrofen hängen
geblieben und erstift.

Tonnenbergthal. (Einbrecher in der Girokassette.)
In der Nacht zum Donnerstag haben Einbrecher einen Angriff
auf die Geldkassette im Gemeindeamt und Girokassette unternom-
men. Sie vertriehen in die gut gepanzerten Schränke nicht ein-
zubringen. Die Untersuchung und Spurenerforschung wurden so-
fort aufgenommen. Der Hund verfolgte eine bestimmte Fährte
sehr energisch. Offenbar handelt es sich um Einbrecher, die über
die Grenze beheimatet sind. Diese haben sich durch Einschlagen
einer Fensterscheibe im Erdgeschos Zutritt in die Räume ver-
schafft.

Zwidau. (Flughafen.) Nach vielen Bemühungen ist es
endlich gelungen, Zwidau in das deutsche Luftverkehrsnetz einzu-
beziehen. Am kommenden Montag wird zwischen Zwidau erstma-
lig und dann täglich angefliegen. Die Fluglinie führt über Rätz-
hörnberg, Benrath, Hof, Mauen, Zwidau nach Leipzig und
zurück.

Zwidau. (Sturmschäden.) Das am Freitag abend hier
aufgetretene Gewitter hat hier großen Schaden angerichtet. Eine
gegen 10 Uhr abends einsetzende Windstöße richtete an vielen
Dächern Schäden an, besonders aber an dem Turme der bekann-
ten Marienkirche.

Zwidau. (Strohfeuer.) Am Sonnabend vormittag
wurden die Lagergebäude der Baumwollfirma Degenholf und
Otto von einem großen Schadenfeuer heimgesucht, wobei etwa
400 bis 500 Ballen Baumwolle als Wert von 80 bis 100 000
Reichsmark vernichtet wurden. Das Erdgeschos brannte voll-
ständig aus, während die im Erdgeschos lagernden Waren durch
Wasser unbrauchbar geworden sind. Als Ursache des Brandes
wird Selbstentzündung angenommen.

**Delnsitz. (Enttäuschte Uwandererhoffnung-
gen.)** Vor zwei Jahren verlorste eine hiesige Familie ihr Haus
mit Wald- und Wäldchen und reiste nach Brasilien, wo sie
von der Regierung ein Stück erworben hatte, das urbar gemacht
werden sollte. Man versprach sich eine gute Einnahmequelle. Lei-
der wurden die Auswanderer in ihrer Hoffnung getäuscht. Sie
mußten das Land wieder verlassen und in Dienst gehen, um ihr
Leben zu fristen. Billig verarmt kehrt jetzt die Frau mit einem
Kind zurück und zog zu Bekannten, während ihr Mann erst sporen
muß, um das Geld zur Rückreise aufzubringen.

Steuerkalender für Mai 1927.

Von Gustav Kimm, Neudorf.

- 5. Mai: Ablieferung der für die Zeit vom 16. bis 30. April einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen. Entsprechendes gilt für die Arbeitgeber, die den Steuerabzug durch Einlegen und Entwerfen von Steuermarken vornehmen. Keine Schonfrist.
- 10. Mai: 1. Die Umsatzsteuer-Voranmeldungen und Umsatzsteuer-Vorauszahlungen sind auf Grund des Vereinfachungsbeschlusses vom 19. Februar 1927 allgemein nur noch vierteljährlich zu zahlen. Die nächste Zahlung ist also erst am 10. (15.) Juni für das zweite Quartal zu leisten. Jedoch bleibt das Recht der Steuerpflichtigen auf Abgabe monatlicher Voranmeldungen und auf Leistung monatlicher Vorauszahlungen unberührt. 2. Fälligkeit der Körperschaftsteuer für April 1927 (Monatszahler) nebst Vorlegung einer Anmeldung der Abrechner zum Kapitalverkehrssteuergesetz in zwei Stücken. Finanzamt.
- 16. Mai: 1. Vermögenssteuervorauszahlung. Es ist ein Viertel des im letzten Vermögenssteuerbescheid festgesetzten Betrages fällig. Keine Schonfrist. Finanzamt. 2. Fälligkeit der evangelischen und katholischen Kirchensteuer (Finanzamt) sowie der jüdischen Gemeindesteuer. Steuerkasse. 3. Einkommensteuerzahlung der Landwirtschaft. Es ist ein Viertel des im letzten Veranlagungsbescheid festgesetzten Betrages fällig. Keine Schonfrist.
- 20. Mai: Ablieferung der für die Zeit vom 1. bis 15. Mai 1927 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen. Entsprechendes gilt für die Arbeitgeber, die den Steuerabzug durch Einlegen und Entwerfen von Steuermarken vornehmen. Keine Schonfrist.

Geschäftliches.

Mäßigkeit ist eine alte Lebensregel, die auch für die Verwendung der von Hausfrauen und Fleischhändlern geschätzten Maggi's Würze gilt. Maggi's Würze ist stark konzentriert und deshalb sehr ausgiebig. Schon wenige Tropfen, die erst vor dem Anrichten beigelegt werden, verleihen Suppen, Soßen, Gemüsen usw. vollendetem Geschmack.

Börse-Handel-Wirtschaft

Ämtliche Berliner Notierungen vom 30. April.
Börsenbericht. Die Börsenwoche schloß nicht ganz einheitlich; nach unsicherem, aber überwiegend festem Beginn war die Börse gegen Schluß auf den meisten Wertgebieten leicht abgeschwächt. Am Geldmarkt stellte sich tägliches Geld auf 7,25-7,75 %, monatliches Geld auf 7-8,50 %.
Devisenbörse. Dollar 4,21-4,22; engl. Pfund 20,47-20,52; holl. Gulden 162,67-162,69; Danz. 81,78 bis 81,98; franz. Frank 16,51-16,55; Schweiz. 81,06 bis 81,26; Belg. 68,00-68,74; Italien 22,34-22,40; Schwed. Krone 112,06-112,94; Dän. 112,48-112,76; norweg. 109,04 bis 109,32; Tschech. 12,47-12,51; österr. Schilling 59,34 bis 59,48; poln. Zloty (nicht amtlich) 46,98-47,22.
 Jubiläum der Berliner Handelskammer. Anlässlich des

25-jährigen Bestehens der Industrie- und Handelskammer zu Berlin fand ein Festakt statt, bei dem der Präsident der Kammer, v. Wendelsdorf, der Vizepräsident Geh. Kommerzienrat Dr. Conrad v. Borja, der preussische Handelsminister Schreiber, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der Generaldirektor der Reichsbahn-Gesellschaft Dr. Dörpmüller, Oberbürgermeister Böß u. a. Anreden hielten.

Produktendörse. Kanada hatte besonders für Roggen feste Forderungen stärker erhöht als für Weizen. Argentinens Offerten waren weniger stark gesteigert. Die zweite Hand kommt mit billigeren Angeboten auf den Markt, als direkt zu kaufen ist. Die Geschäftstätigkeit ist allgemein nicht mehr so flüchtig. Die Käufer zeigen mehr Vorsicht. Auch Polen legte sich bei weiteren Anschaffungen zerkerten auf. Vom Inlande fehlt Angebot fast ganz. Das vereinzelt herausgekommene Material wurde in Dinstampfern, Ölpresen und Schmelzen höher bezahlt. Das Inland greift vermehrt auf Anstandsoren zurück, infolge des Angebotsmangels in heimischem Brotgetreide. Teilweise wird Weizen und auch Roggenmehl nach den Erzeugerprovinzen verkauft. Gerste unverändert ruhig. Hafer hatte weiter feste Grundtendenzen bei wenig veränderter Kurve. Mais lag eher ruhiger. Maisweizen war gut behauptet, spätere Termine abgeschwächt. Beim Roggenzeitmarkt blieb Mai behauptet, spätere Sichten auch nicht viel verändert.

Getreide und Olsäen per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	30. 4.	29. 4.	30. 4.	29. 4.
Weiz. märk. pommerisch	292-295	287-290	Weiz. l. Br. 15,0-15,5	14,7-15,5
Hogg. märk. pommerisch	269-272	264-268	Roggl. l. Br.	16,5
Weiz. preuß. westpreuß.	—	—	Raps	—
Braugerste	227-229	227-253	Veisfaat	—
Putzergerste	208-215	203-225	Wit.-Erbsen	42-58
Hafer, märk. pommerisch	228-236	228-236	St. Speiseerb	26-29
Weiz. märk. westpreuß.	—	—	Rutereerbsen	22-25
Weizenmehl p. 100 kg fr. Ein. fr. inl.	—	—	Beluschen	20-22
Sach. feinst	—	—	Ackerbohnen	20-22
— l. u. Not.	36,5-37,7	35,7-37,5	Widen	21,0-24,0
			Lupin. blane	13,5-14,5
			Lupin. gelbe	15,5-16,5
			Erbsen	—
			Bohnen	15,3-15,5
			Veintuchen	19,7-20,9

Meißner Produktendörse vom 30. April 1927.

Weizen, hier 73 Kilo 14; do. 68-72 Kilo 13,40-13,90; Roggen 63-69 Kilo 12,40-13; Sommergerste 12-12,40; Wintergerste, neu 11,75; Hafer 12-12,20; Raps, trocken —; Mais, verzollt, 10,40; Maischrot 11,50; Widen (Gemenge) 13,50; Erbsen 14-15; Trockenbohnen 7,80; Weizenheu, neu 4-4,50; Stroh (Weizen- und Roggen-) 1,60; Stroh (Froh-) 1,80; Weizenmehl, Qualitätsware 23,25; do. 60pro. 22,25; Roggenmehl, 60pro. 20,75; Roggenkleie 8,20; Weizenkleie 8,10; Speisefarfellen, weiße und rote 4,80-5,40; do. gelbe 6,10; Kartoffelflocken 18,75; Vanille, Markpreis ein Stück 0,11-0,12; Vanillebutter, Markpreis 1/2 Pf. Stück 1,05-1,15.

Berliner Produktendörse vom 2. Mai 1927.

Weizen 29,50-29,80; Roggen 27,00-27,30; Sommergerste 23,00-25,40; Wintergerste 20,80-21,80; Hafer 23,00-23,60; Weizenmehl 36,00-37,75; Roggenmehl 35,50-37,00; Weizenkleie 15,50-15,75; Roggenkleie 16,75.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 2. Mai

Eigener Fernsprechkreis des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Kat.-trieb	Wertklassen	Preis f. 1 St. in Goldmark für Lebendgewicht
148	A. Ochsen. a) Vollfleisch, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1. Junge	58-60 (107)
	2. ältere	48-53 (97)
	b) sonstige vollfleischige 1. Junge	44-48 (92)
	2. ältere	38-42 (88)
	c) fleischige	28-32 (68)
	aussl. Tiere	—
180	B. Bullen. a) jüngere vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	57-60 (101)
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	52-55 (97)
	c) fleischige	45-50 (92)
	d) gering genährte	44-45 (92)
300	C. Röhre. a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	53-55 (99)
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	46-51 (98)
	c) fleischige	31-33 (80)
	d) gering genährte	25-29 (79)
45	D. Färsen (Kalbinnen). a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	58-61 (108)
	b) sonstige fleischige	46-60 (98)
	E. Fresser. Mäßig genährtes Jungvieh	—
752	II. Kälber. a) Doppellender b. Rast	—
	b) beste Rast- und Saugkälber	69-73 (115)
	c) mittlere Rast- und Saugkälber	59-65 (105)
	d) geringe Kälber	50-55 (95)
	e) geringste Kälber	44-45 (90)
578	III. Schafe. a) Beste Wollschamer und jüngere Wollschamer 1. Weibennast	—
	2. Stastmast	65-70 (136)
	b) mittl. Wollschamer, ältere Wollschamer und gutgenährte Schafe	56-64 (129)
	c) fleischiges Schafvieh	46-54 (118)
	d) gering genährte Schafe und Lämmer	—
3726	IV. Schweine. a) Festschweine über 300	53-56 (65)
	b) vollfleisch. Schweine von 240-300	53-55 (69)
	c) vollfleisch. Schweine von 200-240	52-58 (70)
	d) vollfleisch. Schweine von 180-200	50-51 (70)
	e) fleischige Schweine von 120-180	48-49 (63)
	f) fleischige Schweine unter 120 Pfd.	—
	g) Saunen	—

Geschäftsgang: Rinder, Kälber langsam, Schafe gut, Schweine schlecht. — **Ueberstand:** 69 Rinder, davon 11 Ochsen, 29 Kühe, 29 Bullen, 129 Schweine.
 Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tier und schließen sämtliche Spesen des Handels, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Päßig, für Anzeigen und Adressen: A. Kimm. Druck und Verlag: Arthur Schunke, Lemlich in Wilsdruff.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet **Dienstag**, den 8. Mai 1927, nachmittags 2-4 Uhr im Zimmer **Me. 9** des Verwaltungsgebäudes statt. Wilsdruff, am 30. April 1927.

Der Stadtrat.

Mittwoch, den 4. Mai 1927, mittags 12 Uhr sollen in **Herzogswalde**, ungefähr 20 **Bakete Farnierholz** meistbietend versteigert werden. Sammelpunkt der Bieter 1/12 Uhr mittags am Gashofe zum Erbgericht in Herzogswalde. Wilsdruff, den 2. Mai 1927. Q 1104/26.

Der Gerichtsvolksherr des Amtsgerichts.

Abholzversteigerung

im **Spechtshäuser Staatsforstrevier**. Freitag, den 6. Mai 1927, vorm. 1/10 Uhr, im **Gashof „Zum Antshof“** in **Tharandt**: 2885 fl. u. fe. Stämme, 986 fm, 10/26 cm; 2120 m. Höhe 50 fm, 7/36 cm; 280 m. Derbstangen, 12 fm, 8/18 cm; 8700 m. Reisstangen, 2/7 cm u. 2 m m. Kuppelstämme. Aufbereitet in den Schlägen Nbr. 7, 19, 27, 34, 37 u. 38. Durchforstungs- und Einzelhölzer in den Nbr. 3, 4, 5, 27, 29, 34, 38, 39, 42, 43, 45 u. 46. **Forstamt Spechtshausen, Forstkaße Tharandt**

Brennholzversteigerung

im **Spechtshäuser Staatsforstrevier**. Sonnabend, den 7. Mai 1927, nachm. 2 Uhr im **Gashof in Spechtshausen**: 68 rm m. u. 2/3, 2/4, 2/5, 2/6, 2/7, 2/8, 2/9, 2/10, 2/11, 2/12, 2/13, 2/14, 2/15, 2/16, 2/17, 2/18, 2/19, 2/20, 2/21, 2/22, 2/23, 2/24, 2/25, 2/26, 2/27, 2/28, 2/29, 2/30, 2/31, 2/32, 2/33, 2/34, 2/35, 2/36, 2/37, 2/38, 2/39, 2/40, 2/41, 2/42, 2/43, 2/44, 2/45, 2/46, 2/47, 2/48, 2/49, 2/50, 2/51, 2/52, 2/53, 2/54, 2/55, 2/56, 2/57, 2/58, 2/59, 2/60, 2/61, 2/62, 2/63, 2/64, 2/65, 2/66, 2/67, 2/68, 2/69, 2/70, 2/71, 2/72, 2/73, 2/74, 2/75, 2/76, 2/77, 2/78, 2/79, 2/80, 2/81, 2/82, 2/83, 2/84, 2/85, 2/86, 2/87, 2/88, 2/89, 2/90, 2/91, 2/92, 2/93, 2/94, 2/95, 2/96, 2/97, 2/98, 2/99, 2/100. **Forstamt Spechtshausen, Forstkaße Tharandt**

Berein für Natur und Heimatkunde.

Sommerhalbjahr 1927.

- 8. Mai: Vogelstimmbeobacht. Saubachtal. Bretschneider, Lust. 6 Uhr unter. Part. Fernglas.
- 29. Mai: Wanderung Altfonten. Oberpfälzerwald (Sammlg. Böhlich), Postl. Kaufrod. Kühn, Leuschner, Krauspost 11²⁰.
- 28. Juni: Wanderung Gotta, Briesnitz. Oberlehrer Bergmann. Sammelpunkt: Kronprinzeng. 11 Uhr.
- 10. Juli: Wanderung Niederhöna. Klingenberg. Buschner. Bahnhof Wilsdruff 7²⁰.
- 11. Sept.: Besichtigung der Wetterwarte Wahnsdorf. Kühn.

Boranzzeige!

Donnerstag den 19. Mai 1927 im Hotel „Weißer Adler“, Wilsdruff.

Arien-, Duette- und Liederabend

Opernsängerin Doris Hoff, Wilsdruff
 Hildegard Kelling, Dresden

Jetzt beste Pflanzzeit

winterharte Rhododendron, Azaleen, Koniferen große Auswahl Laubbölzer aus Einschlag billig
O. Poscharsky
 Baumschule Wilsdruff

Kaufen Sie bei unseren Inherenten!

Jetzt ist die höchste Zeit, sich Ihr Uhr-Ziffern-Blatt für die



24

-Stundenzeit bei

Rückenfutter

Als sehr preiswertes empfehle ich:
Futter-Hirs 1/2 D. 23
Reich-Preis „20“
Buchweizen-Größe 1/2 D. 23
Weizen und klein-körniger Mais
Hugo Busch.

la Strohseile

gibt billiger ab
Louis Kühne
 Hofmühle Telefon 42

Freudl. Zimmer

sofort oder später zu vermieten.
Bismarckhaus,
 3. Etage, Mitte.

Junge Gänse

Endener Kreuz, 14 T. alt, St. 3 M. mit Porto u. Verp. vers. u. Gar. leb. Antunft.
Pietich, Geflügelhof
 Polenz-Neustadt i. Sa. Telefon Nr. 276.

Ehren-Erklärung!

Hierdurch nehme ich die gegen **Heinrich Gennoth** in Herzogswalde ausgesprochene Verleumdung als unwahr zurück.
R. Träger

Es gibt eine Seife, so billig und dabei so unübertrefflich gut, daß sie mit Vorteil für alles — die Wäsche wie den persönlichen Gebrauch — verwendet werden kann:
Sunlicht Seife

Jetzt billiger
 Doppelstück: 40
 Grosser Würfel: 35

Anfortierte Kartoffeln
 (Pommerische Sandware), treffen ein und bittet um Bestellung
P. Heinzmann, Kesselsdorf

Sächs. Landes-Lotterie
 Ziehung 1. Klasse am 18. und 19. Mai 1927
 1/20 Lose à 3.— Mark empfiehlt noch
Staatslotteries-Einnahme
Paul Lauer, am Markt

Drucksachen aller Art
 von den einfachsten bis zu den modernsten liefert schnell, sauber und preiswert die
Buchdruckerei Arthur Zschunke

Berger-Bitter
 Dieser aus den besten Kräutern und Wurzeln hergestellte Bitter wirkt anregend auf Appetit und Verdauung und erfrischt sich allgemeinere Beliebtheit bei Magenbeschwerden. Es sollte daher dieser hervorragende Bitter-Bitter in keinem Haushalte fehlen. — Gilt zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, in Gastwirtschaften und Cafés, sowie beim Hersteller
Max Berger vorm. Ch. Goerne
 Brikettfabrik Wilsdruff Dresden, Str. 61, 62, 63, 64

Schneesturm in Ostfriesland. Der größte Teil von Ostfriesland wurde wiederum von einem Schneesturm heimgesucht, der mehrere Stunden dauerte. Der Schnee schmolz aber schnell wieder. Es wird geschätzt, daß zahlreiche Herdenbestände bis 25 % ihrer Lämmer infolge der großen Kälte eingeblüht haben.

Berühmte Bombe in Ostfriesland. Beim Anlaufen von Sauerstoffbehältern in Hafen von Stockholm explodierte aus bisher unbekanntem Grund unter gewaltiger Detonation ein Behälter im Gewicht von 85 Kilogramm. Der Luftdruck war so stark, daß mehrere zwei Kilogramm schwere Eisenstücke über die hohen Häuser hinweggeschleudert wurden. Drei Männer und eine Frau wurden schwer verletzt, ein Arbeiter, der ins Wasser geschleudert wurde, so schwer, daß er kurz darauf verstarb.

Wolfsplage in Polen. In der näheren Umgegend der Stadt Lomza erschienen die Wölfe so massenhaft, daß sie nördlich den Bauern Vieh und Geflügel raubten. Trotz mehrfacher, von Forstleuten und Militär unternommener Jagden hört die Wolfsplage nicht auf. Die Schullinder von drei Dörfern sind am Schulbesuch gehindert. Diese Plage ist um so weniger verständlich, als die drei Gemeinden in der Nähe einer der größten Städte Kongresspolens liegen.

Ein Flugzeug vom Bliß zerstört. In Korfall (Wegina) traf ein Blißschlag ein Flugzeug, das sofort abstürzte. Die vier Insassen sind bei dem Unglück ums Leben gekommen.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Im B-Bus Köln-Berlin wurden einem französischen Kaufmann im Schlaf eine Brieftasche mit einem erheblichen Geldbetrag und aus einem Handkoffer zwölf goldene Uhren und ein Duzend Brillantringe gestohlen.

Stade. Trotz wiederholter Dichtungsversuche sind bei Laumühle auf beiden Ufern der Ohe die alten Deichbrücken erneuert. Die Laumühle ist durch Hochwasser durchbrochen worden. Die Laumühle ist dem Wasser unter Wasser.

Dresden. Auf Beschluß der Interessengemeinschaft Dresdener Kraftschleifenbesitzer haben die Kraftschleifenbesitzer den Betrieb eingestellt.

Ausferdam. Wie aus Sumatra berichtet wird, hat sich ein großer Ausbruch des Vulkans Merapi ereignet. Eine 2000 Meter hohe Rauchsäule steigt über dem Krater. Der Merapi liegt in einem dicht bevölkerten Gebiet mit zahlreichen Fabriken.

London. Die englische Mittelmeerflotte hat größere Fahrten unternommen, bei denen die Operationen der Falklandinseln zum Zweck von Hilfsmitteln nachgeahmt wurden.

Miga. Nach einer Meldung aus Moskau soll es der Polizei gelungen sein, den Silberdieben auf die Spur zu kommen. Es soll sich um eine Bande von 18 Mann handeln.

Kapstadt. Die Schwefeln der hiesigen Viktoria-Krankenhäuser haben geschlossen ihren Dienst eingestellt, weil eingeborene Patienten im Hospital zugelassen wurden.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Barmer-Prozess. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wird die Frage der Kreditverteilung behandelt. Damit war das Kapitel „Girozentrale“ bis auf unwesentliche Teile erledigt. Im Laufe der nächsten Woche wird dann mit einem neuen Kapitel der Anlagebeschriftung begonnen werden, nämlich mit den Vermögensverhältnissen, die dem Postminister Böste zugestanden sind.

Berurteilung wegen Kindesentführung. Das Schwurgericht Dresden verurteilte die Wittkatharin Wille wegen Kindesentführung unter Zuhilfenahme von mildernden Umständen zu zwei Jahren vier Monaten Gefängnis. Das 24jährige Mädchen hatte im Januar dieses Jahres ihr unehelich geborenes Kind vorläufig gelodert.

Sechs Jahre Zuchthaus für einen 99fachen Dieb. Das Schwurgericht in Rostock verurteilte den schon mehrfach vorbestraften Otto Kehrung aus Rostock wegen fortgesetzten Diebstahls zu einer Gesamtstrafe von sechs Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte hatte vom Frühjahr bis Herbst 1925-26 die meisten öffentlichen und sommerlichen Obstebäder heimgesucht. Seine Spezialität bestand im „Anbohren“ von Erbschneckenbällen und Verkaufsbüden. Der Angeklagte hatte sich eine wahre Panik wegen der fortgesetzten Massendiebstähle bemerkt. Der Angeklagte trägt die Zahl seiner Einbrüche auf über 90.

Urteil eines französischen Kriegsgerichts. Vor dem französischen Kriegsgericht in Trier hatten sich zwei Arbeiter aus Trier zu verantworten, weil sie sich aus dem französischen Probitarnt, wo sie beschäftigt waren, Waren angeeignet hatten. Als sie entdeckt wurden, ergriffen sie die Flucht. Das Kriegsgericht verurteilte sie zu je zehn Jahren Zuchthaus.

Ein vierzehnjähriger Stillschleierverbrecher. In Weis in Oberösterreich wurde ein vierzehnjähriger Lehrling wegen einer ganzen Anzahl schwerer Stillschleierverbrechen an Schül-

mädchen von elf bis zwölf Jahren zu sechs Monaten Kerker verurteilt. Er war geschäftig, wollte aber von den Mädchen verführt werden sein.

Einen Monat Gefängnis wegen einer Wette. Der belgische Graf Cahen d'Anvers versuchte infolge einer Wette einige Pakete Tabak von Belgien nach Frankreich einzuschmuggeln. Er ließ sich dabei aber erwischt und wurde vom Gericht in St. Quentin zu einem Monat Gefängnis und 15.000 Franc Geldstrafe verurteilt. Sein Automobil, in dem er den Schmuggel versucht hatte, wurde beschlagnahmt.

Rekord der Ehecheidungen. Ein Rekord der Ehecheidungen wurde in London an einem Tage erreicht, als von drei Richtern insgesamt 76 Scheidungen ausgesprochen wurden. Lord Merrivale, der Präsident des Obersten Gerichtshofes, entschied dabei 33 Fälle in etwa drei Stunden, also jeden Fall in weniger als sechs Minuten.

Ein Sechszehnjähriger zum Tode verurteilt. Der Gerichtshof in Gießen (Ohio) verurteilte den 16 Jahre alten Floyd Hewitt wegen Ermordung des fünf Jahre alten Frederick Brown zum Tode, ohne Zustimmung einer Begnadigung.

Verleumdungsprozess des Oberbürgermeisters a. D. Reinert. Vor dem Hildesheimer Schöffengericht kam ein Verleumdungsprozess des Oberbürgermeisters a. D. Reinert-Haundorf gegen den deutschen Nationalen Parteivorsitzenden Reinert-Haundorf zur Verhandlung. Reinert-Haundorf sagte in seiner Vernehmung, Reinert habe für die Verschönerung städtischer Werke 100.000 Mark vom Abeniankonzern erhalten. Er verließ sich auf die Reichstagsabgeordneten Vogemann und Nag als Zeugen. Der letztere habe ein Schreiben des Abeniankonzerns in Händen, aus dem hervorgehe, daß Reinert das Geld erhalten habe. Das Gericht lehnte einen Antrag auf Verurteilung des Reichstagsabgeordneten Nag ab und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 2000 Mark oder für je 20 Mark einen Tag Gefängnis.

Eine Fürstin zu Gefängnis verurteilt. Eine 44jährige rumänische Fürstin wurde vom Schöffengericht Passau wegen Betruges und Schwindels zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte war zuerst mit einem Schuhmann, dann mit einem Professor und seit Juli 1925 mit dem Fürsten Cantacuzene verheiratet, der jetzt vermögenslos und auf eine geringe Wohlstandsrente angewiesen krank dabeiliegt.

Vandербилт lassen sich scheiden. Die Gattin des Multimillionärs D. A. Vandербилт hat bei dem Pariser zuständigen Gericht die Scheidung eingeleitet. Da auch Vandербилт den gleichen Prozess gegen seine Gattin eingeleitet hat, dürfte die Scheidung der beiden Ehegatten demnächst im gegenseitigen Einverständnis ausgesprochen werden.

Spiel und Sport.

Vier Weltrekordversuche sind bei der Deutschen Motorsportgemeinschaft für das Internationale 24-Stunden-Rennen für Motorräder vom 30. April bis 1. Mai auf der Opel-Bahn in Rüsselsheim, das eine gute Beteiligung finden wird, angemeldet worden.

Das Endspiel um die Deutsche Rugby-Meisterschaft findet zwischen dem süddeutschen Meister, Heilberberger Rudersklub, und dem norddeutschen Meister, Viktoria-Hannover, am Sonntag in Heidelberg statt.

Die Landesverbände des Deutschen Fußballbundes entsenden, wie bekannt wird, ihre Vertreter zu Besprechungen am kommenden Sonntagabend nach Frankfurt am Main; u. a. soll die Amateurfrage erörtert werden.

Der Bayerische Turnerbund umfasst nach dem Ergebnis der diesjährigen Bestandsaufnahme 1080 Vereine mit 154.821 Mitgliedern. Der größte Verein ist der T. V. München mit 4079 Mitgliedern.

Das diesjährige Altherrenschwimmfest des Magdeburger Schwimmklubs von 1896 soll als Verbandsterveranstaltung zu dem ursprünglich vorgesehenen Termin, am 3. Juli, durchgeführt werden, allerdings muß der Schwimmklub des Deutschen Schwimmverbandes dazu noch endgültig Stellung nehmen.

Zum Großen Preis von Europa für Motorräder am 2. und 3. Juli auf dem Nürnbergring ist die Beteiligung italienischer, englischer, holländischer, belgischer, französischer Motorradfahrer zu erwarten, selbst aus Amerika liegen Beweise des dort vorhandenen Interesses vor. Die deutschen Firmen werden zum Teil mit neuen Modellen an den Start gehen.

Bücherchau.

Abels lächer Plan, mit dem Alpenjäger „München Illustrierte“ von der Jagd abzusagen, wird, nach einem Zwischenfall der durch einen Schneesturm hervorgerufen worden ist, der keine Schädigungen der einen Seite verursacht hat, im Laufe dieser Woche verworfen werden. Die neue „München Illustrierte“ (Nr. 17) veranschaulicht dazu höchst interessante Aufnahmen vom Transport des Alpenjägers mit der Jagdbooten auf das sogenannte Jagd-Platz.

Nur ungern betrat er das Haus, in dem er doch dienstlich so oft zu verkehren hatte. Bisher waren keine heimlichen Besichtigungen unbegründet gewesen, daß sie wieder auf die Vergangenheit zurückkommen würde, sie konnte sich noch im Glanze ihrer neuen Würde; aber nun — heute hatte sie ihn mit dem früher so oft gebrauchten Kosenamen angeredet — und da wachte er, daß sie nicht vergessen, nicht vergesselt hatte. Siedend heiß überließ es ihn noch jetzt, als er nach Hause ging. Eine tiefe Empörung und Verachtung über die leichtfertige Frau erfüllte ihn, die ihn strupellos von neuem in ihre Reize ziehen wollte.

Aber jetzt war es vorbei. Alles, was er je für sie gefühlt, hatte er in ehrlichem Kampfe niedergelassen. Sie hatte es ihm so durch ihr Benehmen leichter gemacht, als es ihm sonst vielleicht geworden wäre. Heinrich Altorf war nicht der Mann, der ein Weib liebte, das er nicht mehr achten konnte. Und jetzt, da sie den Namen seines väterlichen Freundes trug, stand sie ihm fremder und ferner gegenüber wie je.

Er begriff es selbst nicht, daß es so lange gedauert hatte, dieser ungeliebten Leidenschaft Herr zu werden. Aber er hatte jetzt überwunden und voll ehrlicher Freude fühlte er, daß Leonies Klänge und Koketterien ihn gänzlich unberührt ließen.

Schnel erlöste ihn nach dem süßen, reinen Gesicht seiner Frau. Er beschleunigte seine Schritte. Es dämmerte schon und sie würde bereits auf ihn warten. Der Oberst hatte ihn länger aufgehalten. Niemand noch hatte er solche Ungebild gefühlt, nach Hause zu kommen.

Heinrich Altorf sah Jolantha im Erker des Wohnzimmer sitzend, seiner wartend. Er winkte ihr zu und dann kam sie ihm entgegen, was sie ja immer tat. Aber heute war ihm alles anders — so neu. Er sah plötzlich mit anderen Augen. Nie war ihm die unheimliche Annuit seiner Frau so aufgefallen!

Ihre früher überstrahlte, bürstige Gestalt hatte sich gerundet, hatte fränkische Rille angenommen, ohne

Die Jückerkrankheit, deren Ursachen, Erscheinungen, frühzeitiges Erkennen und erfolgreiche Behandlung. Nach eigener Erfahrung gemeinverständlich bearbeitet von Dr. med. Walter. Preis 1 RM. 2. Aufl. Hof-Berlag Edmund Demme, Leipzig. Ein unglücklich großer Teil des Menschen leidet an Jückerkrankheit, ohne es überhaupt zu wissen. Ueber den Ursprung des Juckers im Darm selbst ist sich die Wissenschaft noch nicht ganz klar, zumal sich herausgestellt hat, daß der Jucker nicht erst in den Nerven gebildet, sondern bereits aus dem Blute in dieselben ausgeschieden wird. Auf dieser Erkenntnis baut Verfasser seine Behandlung auf und da ihm jahrelange Erfolge zur Seite stehen, dürfen die in diesem Buche niedergelegten Erfahrungen den Leidenden wertvolle Dienste leisten. Die Kultur des Buches ist dabei empfohlen.

Termin. Die Erforschung des Seelenlebens der Wälder hat beim Menschen nicht Halt gemacht. Sie beschäftigt sich auch mit dem Seelenleben der Tiere und ist dabei zu sehr beachtenswerten Resultaten gekommen. In einem reich illustrierten Artikel, der eine Fülle eigener Beobachtungen bringt, zeigt sich der Direktor des Zoologischen Gartens in Halle, Dr. Hauschewitz, im nächsten Heft der bekannten Zeitschrift „Der Bazar“ mit den Tiermännern auseinander. Er weist nach, daß viele Tiermännern sehr sind als ihr Kitz und daß sich die Behandlung der Jungen lediglich darnach richtet, ob sie ihrer ganzen Organik nach größere oder geringere Ansprüche an die Dauer der mütterlichen Pflege zu stellen berechtigt sind.

Dr. Paul Robas: Das Nervensystem des Menschen und seine Erkrankungen. Neu herausgegeben von Dr. Paul Timar. 70 S. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 4618. Heft 40 Pfg. Band 80 Pfg. Reclams Universal-Bibliothek ist im wahren Sinne des Wortes eine weltumspannende Bibliothek, in der alle Wissensgebiete vertreten sind. Es ist z. B. noch viel zu wenig bekannt, daß sie auch einige ausgezeichnete populär-medizinische Werke enthält, einen „Lehrbuchschlüssel“, zwei Werke über Zahnheilkunde usw. Die Schrift über das Nervensystem von Dr. Paul Robas war lange Zeit vergriffen und erscheint jetzt in neuer Auflage. Die dem Fortschritt der medizinischen Wissenschaft angepaßten Veränderungen sind mit der gegen den Klimaxer angebrachten Vielfalt verbunden. Man kann dem ausgezeichneten Reclam nur wärmste Verbreitung wünschen, denn die Kenntnis des eigenen Leibes gehört mehr als manches andere zur „wahren Bildung“.

In jeder Zeit, auf der Reise, in der Sommerfrische und im Karort gut angezogen zu sein, ist das Bestreben jeder Frau. Sie stellt also deshalb ihre Bekleidung mit besonderer Sorgfalt und Lieberzeugung zusammen, um unter den beobachteten Bildern der lieben Mitmenschen bestehen zu können. Einen besseren Berater als „Beyers Mode-Bücher“, Band 3, der auf 32 reich illustrierten Seiten die letzten neuesten Sommermodelle bringt, kann sie sich nicht wählen, wenn sie ihre Sommerbekleidung selbst herstellen. Acht farbige Seiten zeigen die apartesten Kleider, die trotzdem leicht nachzumachen sind. Der große doppelseitige Schnittmusterbogen bietet Schritte zu 20 verschiedenen Kleidungsstücken in den beliebtesten Formen. In allen einschlägigen Geschäften ist „Beyers Mode-Bücher“, Band 3, „Die letzten Sommermodelle“ zum Preise von 1,25 RM. erhältlich, wo nicht, vom Verlag Otto Beyer, Leipzig, Weststraße (Beyerhaus).

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294).

Dienstag, 3. Mai. 4.30: Dresden. Janfapelle. Weber: Du, der „Hilf“. — 5.00: Leipzig. Vorabend. — 5.15: Leipzig. — 5.30: Leipzig. — 5.45: Leipzig. — 6.00: Leipzig. — 6.15: Leipzig. — 6.30: Leipzig. — 6.45: Leipzig. — 7.00: Leipzig. — 7.15: Leipzig. — 7.30: Leipzig. — 7.45: Leipzig. — 8.00: Leipzig. — 8.15: Leipzig. — 8.30: Leipzig. — 8.45: Leipzig. — 9.00: Leipzig. — 9.15: Leipzig. — 9.30: Leipzig. — 9.45: Leipzig. — 10.00: Leipzig. — 10.15: Leipzig. — 10.30: Leipzig. — 10.45: Leipzig. — 11.00: Leipzig. — 11.15: Leipzig. — 11.30: Leipzig. — 11.45: Leipzig. — 12.00: Leipzig. — 12.15: Leipzig. — 12.30: Leipzig. — 12.45: Leipzig. — 1.00: Leipzig. — 1.15: Leipzig. — 1.30: Leipzig. — 1.45: Leipzig. — 2.00: Leipzig. — 2.15: Leipzig. — 2.30: Leipzig. — 2.45: Leipzig. — 3.00: Leipzig. — 3.15: Leipzig. — 3.30: Leipzig. — 3.45: Leipzig. — 4.00: Leipzig. — 4.15: Leipzig. — 4.30: Leipzig. — 4.45: Leipzig. — 5.00: Leipzig. — 5.15: Leipzig. — 5.30: Leipzig. — 5.45: Leipzig. — 6.00: Leipzig. — 6.15: Leipzig. — 6.30: Leipzig. — 6.45: Leipzig. — 7.00: Leipzig. — 7.15: Leipzig. — 7.30: Leipzig. — 7.45: Leipzig. — 8.00: Leipzig. — 8.15: Leipzig. — 8.30: Leipzig. — 8.45: Leipzig. — 9.00: Leipzig. — 9.15: Leipzig. — 9.30: Leipzig. — 9.45: Leipzig. — 10.00: Leipzig. — 10.15: Leipzig. — 10.30: Leipzig. — 10.45: Leipzig. — 11.00: Leipzig. — 11.15: Leipzig. — 11.30: Leipzig. — 11.45: Leipzig. — 12.00: Leipzig. — 12.15: Leipzig. — 12.30: Leipzig. — 12.45: Leipzig. — 1.00: Leipzig. — 1.15: Leipzig. — 1.30: Leipzig. — 1.45: Leipzig. — 2.00: Leipzig. — 2.15: Leipzig. — 2.30: Leipzig. — 2.45: Leipzig. — 3.00: Leipzig. — 3.15: Leipzig. — 3.30: Leipzig. — 3.45: Leipzig. — 4.00: Leipzig. — 4.15: Leipzig. — 4.30: Leipzig. — 4.45: Leipzig. — 5.00: Leipzig. — 5.15: Leipzig. — 5.30: Leipzig. — 5.45: Leipzig. — 6.00: Leipzig. — 6.15: Leipzig. — 6.30: Leipzig. — 6.45: Leipzig. — 7.00: Leipzig. — 7.15: Leipzig. — 7.30: Leipzig. — 7.45: Leipzig. — 8.00: Leipzig. — 8.15: Leipzig. — 8.30: Leipzig. — 8.45: Leipzig. — 9.00: Leipzig. — 9.15: Leipzig. — 9.30: Leipzig. — 9.45: Leipzig. — 10.00: Leipzig. — 10.15: Leipzig. — 10.30: Leipzig. — 10.45: Leipzig. — 11.00: Leipzig. — 11.15: Leipzig. — 11.30: Leipzig. — 11.45: Leipzig. — 12.00: Leipzig. — 12.15: Leipzig. — 12.30: Leipzig. — 12.45: Leipzig. — 1.00: Leipzig. — 1.15: Leipzig. — 1.30: Leipzig. — 1.45: Leipzig. — 2.00: Leipzig. — 2.15: Leipzig. — 2.30: Leipzig. — 2.45: Leipzig. — 3.00: Leipzig. — 3.15: Leipzig. — 3.30: Leipzig. — 3.45: Leipzig. — 4.00: Leipzig. — 4.15: Leipzig. — 4.30: Leipzig. — 4.45: Leipzig. — 5.00: Leipzig. — 5.15: Leipzig. — 5.30: Leipzig. — 5.45: Leipzig. — 6.00: Leipzig. — 6.15: Leipzig. — 6.30: Leipzig. — 6.45: Leipzig. — 7.00: Leipzig. — 7.15: Leipzig. — 7.30: Leipzig. — 7.45: Leipzig. — 8.00: Leipzig. — 8.15: Leipzig. — 8.30: Leipzig. — 8.45: Leipzig. — 9.00: Leipzig. — 9.15: Leipzig. — 9.30: Leipzig. — 9.45: Leipzig. — 10.00: Leipzig. — 10.15: Leipzig. — 10.30: Leipzig. — 10.45: Leipzig. — 11.00: Leipzig. — 11.15: Leipzig. — 11.30: Leipzig. — 11.45: Leipzig. — 12.00: Leipzig. — 12.15: Leipzig. — 12.30: Leipzig. — 12.45: Leipzig. — 1.00: Leipzig. — 1.15: Leipzig. — 1.30: Leipzig. — 1.45: Leipzig. — 2.00: Leipzig. — 2.15: Leipzig. — 2.30: Leipzig. — 2.45: Leipzig. — 3.00: Leipzig. — 3.15: Leipzig. — 3.30: Leipzig. — 3.45: Leipzig. — 4.00: Leipzig. — 4.15: Leipzig. — 4.30: Leipzig. — 4.45: Leipzig. — 5.00: Leipzig. — 5.15: Leipzig. — 5.30: Leipzig. — 5.45: Leipzig. — 6.00: Leipzig. — 6.15: Leipzig. — 6.30: Leipzig. — 6.45: Leipzig. — 7.00: Leipzig. — 7.15: Leipzig. — 7.30: Leipzig. — 7.45: Leipzig. — 8.00: Leipzig. — 8.15: Leipzig. — 8.30: Leipzig. — 8.45: Leipzig. — 9.00: Leipzig. — 9.15: Leipzig. — 9.30: Leipzig. — 9.45: Leipzig. — 10.00: Leipzig. — 10.15: Leipzig. — 10.30: Leipzig. — 10.45: Leipzig. — 11.00: Leipzig. — 11.15: Leipzig. — 11.30: Leipzig. — 11.45: Leipzig. — 12.00: Leipzig. — 12.15: Leipzig. — 12.30: Leipzig. — 12.45: Leipzig. — 1.00: Leipzig. — 1.15: Leipzig. — 1.30: Leipzig. — 1.45: Leipzig. — 2.00: Leipzig. — 2.15: Leipzig. — 2.30: Leipzig. — 2.45: Leipzig. — 3.00: Leipzig. — 3.15: Leipzig. — 3.30: Leipzig. — 3.45: Leipzig. — 4.00: Leipzig. — 4.15: Leipzig. — 4.30: Leipzig. — 4.45: Leipzig. — 5.00: Leipzig. — 5.15: Leipzig. — 5.30: Leipzig. — 5.45: Leipzig. — 6.00: Leipzig. — 6.15: Leipzig. — 6.30: Leipzig. — 6.45: Leipzig. — 7.00: Leipzig. — 7.15: Leipzig. — 7.30: Leipzig. — 7.45: Leipzig. — 8.00: Leipzig. — 8.15: Leipzig. — 8.30: Leipzig. — 8.45: Leipzig. — 9.00: Leipzig. — 9.15: Leipzig. — 9.30: Leipzig. — 9.45: Leipzig. — 10.00: Leipzig. — 10.15: Leipzig. — 10.30: Leipzig. — 10.45: Leipzig. — 11.00: Leipzig. — 11.15: Leipzig. — 11.30: Leipzig. — 11.45: Leipzig. — 12.00: Leipzig. — 12.15: Leipzig. — 12.30: Leipzig. — 12.45: Leipzig. — 1.00: Leipzig. — 1.15: Leipzig. — 1.30: Leipzig. — 1.45: Leipzig. — 2.00: Leipzig. — 2.15: Leipzig. — 2.30: Leipzig. — 2.45: Leipzig. — 3.00: Leipzig. — 3.15: Leipzig. — 3.30: Leipzig. — 3.45: Leipzig. — 4.00: Leipzig. — 4.15: Leipzig. — 4.30: Leipzig. — 4.45: Leipzig. — 5.00: Leipzig. — 5.15: Leipzig. — 5.30: Leipzig. — 5.45: Leipzig. — 6.00: Leipzig. — 6.15: Leipzig. — 6.30: Leipzig. — 6.45: Leipzig. — 7.00: Leipzig. — 7.15: Leipzig. — 7.30: Leipzig. — 7.45: Leipzig. — 8.00: Leipzig. — 8.15: Leipzig. — 8.30: Leipzig. — 8.45: Leipzig. — 9.00: Leipzig. — 9.15: Leipzig. — 9.30: Leipzig. — 9.45: Leipzig. — 10.00: Leipzig. — 10.15: Leipzig. — 10.30: Leipzig. — 10.45: Leipzig. — 11.00: Leipzig. — 11.15: Leipzig. — 11.30: Leipzig. — 11.45: Leipzig. — 12.00: Leipzig. — 12.15: Leipzig. — 12.30: Leipzig. — 12.45: Leipzig. — 1.00: Leipzig. — 1.15: Leipzig. — 1.30: Leipzig. — 1.45: Leipzig. — 2.00: Leipzig. — 2.15: Leipzig. — 2.30: Leipzig. — 2.45: Leipzig. — 3.00: Leipzig. — 3.15: Leipzig. — 3.30: Leipzig. — 3.45: Leipzig. — 4.00: Leipzig. — 4.15: Leipzig. — 4.30: Leipzig. — 4.45: Leipzig. — 5.00: Leipzig. — 5.15: Leipzig. — 5.30: Leipzig. — 5.45: Leipzig. — 6.00: Leipzig. — 6.15: Leipzig. — 6.30: Leipzig. — 6.45: Leipzig. — 7.00: Leipzig. — 7.15: Leipzig. — 7.30: Leipzig. — 7.45: Leipzig. — 8.00: Leipzig. — 8.15: Leipzig. — 8.30: Leipzig. — 8.45: Leipzig. — 9.00: Leipzig. — 9.15: Leipzig. — 9.30: Leipzig. — 9.45: Leipzig. — 10.00: Leipzig. — 10.15: Leipzig. — 10.30: Leipzig. — 10.45: Leipzig. — 11.00: Leipzig. — 11.15: Leipzig. — 11.30: Leipzig. — 11.45: Leipzig. — 12.00: Leipzig. — 12.15: Leipzig. — 12.30: Leipzig. — 12.45: Leipzig. — 1.00: Leipzig. — 1.15: Leipzig. — 1.30: Leipzig. — 1.45: Leipzig. — 2.00: Leipzig. — 2.15: Leipzig. — 2.30: Leipzig. — 2.45: Leipzig. — 3.00: Leipzig. — 3.15: Leipzig. — 3.30: Leipzig. — 3.45: Leipzig. — 4.00: Leipzig. — 4.15: Leipzig. — 4.30: Leipzig. — 4.45: Leipzig. — 5.00: Leipzig. — 5.15: Leipzig. — 5.30: Leipzig. — 5.45: Leipzig. — 6.00: Leipzig. — 6.15: Leipzig. — 6.30: Leipzig. — 6.45: Leipzig. — 7.00: Leipzig. — 7.15: Leipzig. — 7.30: Leipzig. — 7.45: Leipzig. — 8.00: Leipzig. — 8.15: Leipzig. — 8.30: Leipzig. — 8.45: Leipzig. — 9.00: Leipzig. — 9.15: Leipzig. — 9.30: Leipzig. — 9.45: Leipzig. — 10.00: Leipzig. — 10.15: Leipzig. — 10.30: Leipzig. — 10.45: Leipzig. — 11.00: Leipzig. — 11.15: Leipzig. — 11.30: Leipzig. — 11.45: Leipzig. — 12.00: Leipzig. — 12.15: Leipzig. — 12.30: Leipzig. — 12.45: Leipzig. — 1.00: Leipzig. — 1.15: Leipzig. — 1.30: Leipzig. — 1.45: Leipzig. — 2.00: Leipzig. — 2.15: Leipzig. — 2.30: Leipzig. — 2.45: Leipzig. — 3.00: Leipzig. — 3.15: Leipzig. — 3.30: Leipzig. — 3.45: Leipzig. — 4.00: Leipzig. — 4.15: Leipzig. — 4.30: Leipzig. — 4.45: Leipzig. — 5.00: Leipzig. — 5.15: Leipzig. — 5.30: Leipzig. — 5.45: Leipzig. — 6.00: Leipzig. — 6.15: Leipzig. — 6.30: Leipzig. — 6.45: Leipzig. — 7.00: Leipzig. — 7.15: Leipzig. — 7.30: Leipzig. — 7.45: Leipzig. — 8.00: Leipzig. — 8.15: Leipzig. — 8.30: Leipzig. — 8.45: Leipzig. — 9.00: Leipzig. — 9.15: Leipzig. — 9.30: Leipzig. — 9.45: Leipzig. — 10.00: Leipzig. — 10.15: Leipzig. — 10.30: Leipzig. — 10.45: Leipzig. — 11.00: Leipzig. — 11.15: Leipzig. — 11.30: Leipzig. — 11.45: Leipzig. — 12.00: Leipzig. — 12.15: Leipzig. — 12.30: Leipzig. — 12.45: Leipzig. — 1.00: Leipzig. — 1.15: Leipzig. — 1.30: Leipzig. — 1.45: Leipzig. — 2.00: Leipzig. — 2.15: Leipzig. — 2.30: Leipzig. — 2.45: Leipzig. — 3.00: Leipzig. — 3.15: Leipzig. — 3.30: Leipzig. — 3.45: Leipzig. — 4.00: Leipzig. — 4.15: Leipzig. — 4.30: Leipzig. — 4.45: Leipzig. — 5.00: Leipzig. — 5.15: Leipzig. — 5.30: Leipzig. — 5.45: Leipzig. — 6.00: Leipzig. — 6.15: Leipzig. — 6.30: Leipzig. — 6.45: Leipzig. — 7.00: Leipzig. — 7.15: Leipzig. — 7.30: Leipzig. — 7.45: Leipzig. — 8.00: Leipzig. — 8.15: Leipzig. — 8.30: Leipzig. — 8.45: Leipzig. — 9.00: Leipzig. — 9.15: Leipzig. — 9.30: Leipzig. — 9.45: Leipzig. — 10.00: Leipzig. — 10.15: Leipzig. — 10.30: Leipzig. — 10.45: Leipzig. — 11.00: Leipzig. — 11.15: Leipzig. — 11.30: Leipzig. — 11.45: Leipzig. — 12.00: Leipzig. — 12.15: Leipzig. — 12.30: Leipzig. — 12.45: Leipzig. — 1.00: Leipzig. — 1.15: Leipzig. — 1.30: Leipzig. — 1.45: Leipzig. — 2.00: Leipzig. — 2.15: Leipzig. — 2.30: Leipzig. — 2.45: Leipzig. — 3.00: Leipzig. — 3.15: Leipzig. — 3.30: Leipzig. — 3.45: Leipzig. — 4.00: Leipzig. — 4.15: Leipzig. — 4.30: Leipzig. — 4.45: Leipzig. — 5.00: Leipzig. — 5.15: Leipzig. — 5.30: Leipzig. — 5.45: Leipzig. — 6.00: Leipzig. — 6.15: Leipzig. — 6.30: Leipzig. — 6.45: Leipzig. — 7.00: Leipzig. — 7.15: Leipzig. — 7.30: Leipzig. — 7.45: Leipzig. — 8.00: Leipzig. — 8.15: Leipzig. — 8.30: Leipzig. — 8.45: Leipzig. — 9.00: Leipzig. — 9.15: Leipzig. — 9.30: Leipzig. — 9.45: Leipzig. — 10.00: Leipzig. — 10.15: Leipzig. — 10.30: Leipzig. — 10.45: Leipzig. — 11.00: Leipzig. — 11.15: Leipzig. — 11.30: Leipzig. — 11.45: Leipzig. — 12.00: Leipzig. — 12.15: Leipzig. — 12.30: Leipzig. — 12.45: Leipzig. — 1.00: Leipzig. — 1.15: Leipzig. — 1.30: Leipzig. — 1.45: Leipzig. — 2.00: Leipzig. — 2.15: Leipzig. — 2.30: Leipzig. — 2.45: Leipzig. — 3.00: Leipzig. — 3.15: Leipzig. — 3.30: Leipzig. — 3.45: Leipzig. — 4.00: Leipzig. — 4.15: Leipzig. — 4.30: Leipzig. — 4.45: Leipzig. — 5.00: Leipzig. — 5.15: Leipzig. — 5.30: Leipzig. — 5.45: Leipzig. — 6.00: Leipzig. — 6.15: Leipzig. — 6.30: Leipzig. — 6.45: Leipzig. — 7.00: Leipzig. — 7.15: Leipzig. — 7.30: Leipzig. — 7.45: Leipzig. — 8.00: Leipzig. — 8.15: Leipzig. — 8.30: Leipzig. — 8.45: Leipzig. — 9.00: Leipzig. — 9.15: Leipzig. — 9.30: Leipzig. — 9.45: Leipzig. — 10.00: Leipzig. — 10.15: Leipzig. — 10.30: Leipzig. — 10.45: Leipzig. — 11.00: Leipzig. — 11.15: Leipzig. — 11.30: Leipzig. — 11.45: Leipzig. — 12.00: Leipzig. — 12.15: Leipzig. — 12.30: Leipzig. — 12.45: Leipzig. — 1.00: Leipzig. — 1.15: Leipzig. — 1.30: Leipzig. — 1.45: Leipzig. — 2.00: Leipzig. — 2.15: Leipzig. — 2.30: Leipzig. — 2.45: Leipzig. — 3.00: Leipzig. — 3.15: Leipzig. — 3.30: Leipzig. — 3.45: Leipzig. — 4.00: Leipzig. — 4.15: Leipzig. — 4.30: Leipzig. — 4.45: Leipzig. — 5.00: Leipzig. — 5.15: Leipzig. — 5.30: Leipzig. — 5.45: Leipzig. — 6.00: Leipzig. — 6.15: Leipzig. — 6.30: Leipzig. — 6.45: Leipzig. — 7.00: Leipzig. — 7.15: Leipzig. — 7.30: Leipzig. — 7.45: Leipzig. — 8.00: Leipzig. — 8.15: Leipzig. — 8.30: Leipzig. — 8.45: Leipzig. — 9.00: Leipzig. — 9.15: Leipzig. — 9.30: Leipzig. — 9.45: Leipzig. — 10.00: Leipzig. — 10.15: Leipzig. — 10.30: Leipzig. — 10.45: Leipzig. — 11.00: Leipzig. — 11.15: Leipzig. — 11.30: Leipzig. — 11.45: Leipzig. — 12.00: Leipzig. — 12.15: Leipzig. — 12.30: Leipzig. — 12.45: Leipzig. — 1.00: Leipzig. — 1.15: Leipzig. — 1.30: Leipzig. — 1.45: Leipzig. — 2.00: Leipzig. — 2.15: Leipzig. — 2.30: Leipzig. — 2.45: Leipzig. — 3.00: Leipzig. — 3.15: Leipzig. — 3.30: Leipzig. — 3.45: Leipzig. — 4.00: Leipzig. — 4.15: Leipzig. — 4.30: Leipzig. — 4.45: Leipzig. — 5.00: Leipzig. — 5.15: Leipzig. — 5.30: Leipzig. — 5.45: Leipzig. — 6.00: Leipzig. — 6.15: Leipzig. — 6.30: Leipzig. — 6.45: Leipzig. — 7.00: Leipzig. — 7.15: Leipzig. — 7.30: Leipzig. — 7.45: Leipzig. — 8.00: Leipzig. — 8.15: Leipzig. — 8.30: Leipzig. — 8.45: Leipzig. — 9.00: Leipzig. — 9.15: Leipzig. — 9.30: Leipzig. — 9.45: Leipzig. — 10.00: Leipzig. — 10.15: Leipzig. — 10.30: Leipzig. — 10.45: Leipzig. — 11.00: Leipzig. — 11.15: Leipzig. — 11.30: Leipzig. — 11.45: Leipzig. — 12.00: Leipzig. — 12.15: Leipzig. — 12.30: Leipzig. — 12.45: Leipzig. — 1.00: Leipzig. — 1.15: Leipzig. — 1.30: Leipzig. — 1.45: Leipzig. — 2.00: Leipzig. — 2.15: Leipzig. — 2.30: Leipzig. — 2.45: Leipzig. — 3.00: Leipzig. — 3.15: Leipzig. — 3.30: Leipzig. — 3.45: Leipzig. — 4.00: Leipzig. — 4.15: Leipzig. — 4.30: Leipzig. — 4.45: Leipzig. — 5.00: Leipzig. — 5.15: Leipzig. — 5.30: Leipzig. — 5.45: Leipzig. — 6.00: Leipzig. — 6.15: Leipzig. — 6.30: Leipzig. — 6.45: Leipzig. — 7.00: Leipzig. — 7.15: Leipzig. — 7.30: Leipzig. — 7.45: Leipzig. — 8.00: Leipzig. — 8.15: Leipzig. — 8.30: Leipzig. — 8.45: Leipzig. — 9.00: Leipzig. — 9.15: Leipzig. — 9.30: Leipzig. — 9.45: Leipzig. — 10.00: Leipzig. — 10.15: Leipzig. — 10.30: Leipzig. — 10.45: Leipzig. — 11.00: Leipzig. — 11.15: Leipzig. — 11.30: Leipzig. — 11.45: Leipzig. — 12.00: Leipzig. — 12.15: Leipzig. — 12.30: Leipzig. — 12.45: Leipzig. — 1.00: Leipzig. — 1.15: Leipzig. — 1.30: Leipzig. — 1.45: Leipzig. — 2.00: Leipzig. — 2.15: Leipzig. — 2.30: Leipzig. — 2.45: Leipzig. — 3.00: Leipzig. — 3.15: Leipzig. — 3.30: Leipzig. — 3.45: Leipzig. — 4.00: Leipzig. — 4.15: Leipzig. — 4.30: Leipzig. — 4.45: Leipzig. — 5.00: Leipzig. — 5.15: Leipzig. — 5.30: Leipzig. — 5.45: Leipzig. — 6.00: Leipzig. — 6.15: Leipzig. — 6.30: Leipzig. — 6.45: Leipzig. — 7.00: Leipzig. — 7.15: Leipzig. — 7.30: Leipzig. — 7.45: Leipzig. — 8.00: Leipzig. — 8.15: Leipzig. — 8.30: Leipzig. — 8.45: Leipzig. — 9.00: Leipzig. — 9.15: Leipzig. — 9.30: Leipzig. — 9.45: Leipzig. — 10.00: Leipzig. — 10.15: Leipzig. — 10.30: Leipzig. — 10.